Bezugspreis bei Botenzustellung im engern Verbreitungsbezirk 65 Pf, im erweiterten 70 Pf monatlich; mit dem wöchentl. illustriert. Unterhaltungsblatt **Welt und Zeit in Wort und Bild** 10 Pf mehr.
Postbezug, ohne Zustellgeb. **Ausgabe A** mit Colonia M 2,25 (3 Mon.), M 1,50 (2 Mon.), M 0,75 (1 Mon.). **Ausgabe B** mit Colonia und Welt und Zeit in Wort und Bild 10 Pf monatlich mehr.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt. * Kölner Fremdenblatt.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Kolonel-Zeile (38 mm breit) 25 Pf, 3. und letzte Seite 30 Pf, für Köln 18 bzw. 22 Pf. Platzvorschriften 10% Zuschl.
Reklamepreis Die 90 mm breite Kolonel-Zeile 75 Pf, für Köln 50 Pf, zweite Seite 60 Pf. Platzvorschriften 10% Zuschl. Offertengebühr 25 Pf.
Geschäftsstellen: Marzellenstrasse 37 u. Breitestr. 85.

Nr. 51. Fernspr. Geschäftsstelle u. Redaktion Marzellenstr. 37: A 6920 bis 6928. Geschäftsstelle Breitestraße 85: A 6636. Köln, Dienstag, 20. Februar 1917. 31. Jahrgang. Heute 8 Seiten.

Abendbericht über die Kriegslage.

WTB Berlin, 19. Febr. 1917. (Drahtber. Amtlich. Abends.) Am Morgen scheiterte ein englischer Vorstoß südwestlich von Messines (nördlich Armentières). Sonst im Westen bei unsichtigem Wetter, im Osten bei strenger Kälte nichts Wesentliches.

* * *

Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 19. Febr. 1917, vormittags. (Drahtbericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den meisten Stellen der Front herrschte starker Nebel, der die Tätigkeit von Artillerie und Flieger einschränkte, und der Erkundungsvorstöße zuließ.

An der Wachsamkeit unserer Grabenbesatzungen scheiterten zahlreiche Unternehmungen; unseren Erkundern gelang es, mehrere Gefangene einzubringen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Wesentliches.

Mazedonische Front.

Vorpostengeplänkel und vereinzeltes Artilleriefeuer. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

*

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB Wien, 19. Febr. 1917. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen und Heeresfront des Generaloberſten Erzherzog Joseph.

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Oestlich Lipnica Dolna an der Rarajowka brachte der Russe einen Minenstollen unter unseren vordersten Gräben zur Sprengung und besetzte in raschem Nachstoß den Trichter. Durch Gegenangriff kam dieser wieder in unseren Besitz. Südlich von Brzezany wurde ein nach starker Minenwerfervorbereitung erfolgter feindlicher Angriffsversuch abgewiesen. In Wolhynien erfolgreiche Unternehmungen unserer Stoßtrupps.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In den letzten Tagen hat die italienische Artillerie auch in einzelnen Abschnitten der Gebirgsfronten sich wieder zu rühren begonnen. Tarvis wurde wiederholt beschossen. Heute früh brachten Patrouillen des Infanterieregiments Nr. 73 von einer Unternehmung gegen die feindlichen Stellungen östlich des Monte Zebio und nördlich von Asiago 22 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Vojusa nichts von Belang

*

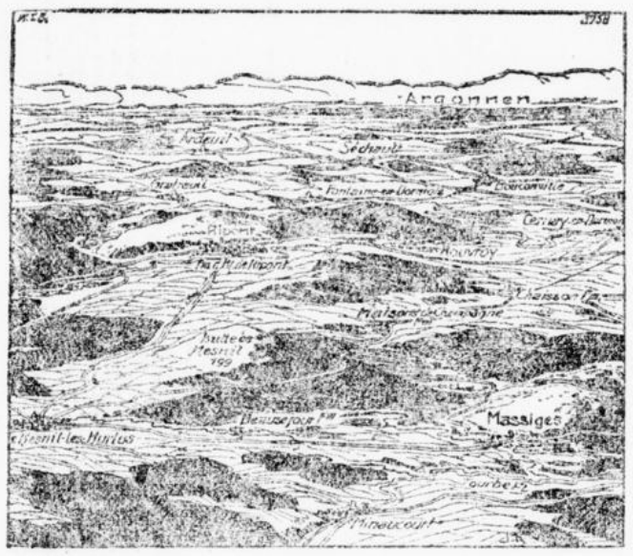
Die Konferenz katholischer Parlamentarier und Politiker in Zürich

hat, wie bereits mitgeteilt wurde, eine Kundgebung an den Heiligen Vater gerichtet. Wie uns mitgeteilt wird, haben alle Teilnehmer an der Konferenz diese Kundgebung unterzeichnet. Die Veröffentlichung des Wortlautes der Kundgebung kann jedoch erst erfolgen, wenn sie dem Heiligen Vater überreicht sein wird. Ueber die Teilnehmer deutscherseits sind durch die Presse einige nicht ganz richtige bzw. unvollständige Mitteilungen gegangen. Außer den von uns bereits genannten deutschen Parlamentariern Dr. Spahn, Dr. Porsch und Erzberger nahmen an der Konferenz teil der Abg. Fehrenbach und an Stelle des an der Teilnahme verhinderten Vorsitzenden der bayerischen Landtagsfraktion, Held, der Abg. Frhr. von Freyberg. Bemerkt sei noch schließlich, daß aus Belgien Teilnehmer nicht erschienen waren.

Zur Kriegslage.

Wenn man die Tätigkeit an den Fronten während der letzten Wochen zusammenfaßt, so ergibt sich folgendes Bild: Im Westen ist die Kampftätigkeit an den meisten Frontabschnitten lebhafter geworden, insbesondere an der englischen Front in der Gegend nordöstlich von Armentières, westlich von Lille, am La Bassée-Kanal, im Gebiete der Ancre und nördlich der Somme. Aber auch an der französischen Front entwickelte sich besonders die Patrouillentätigkeit lebhaft. Jedenfalls gehen die Kämpfe im Gebiet der Ancre beträchtlich über das hinaus, was man im allgemeinen unter Patrouillen-Unternehmungen, Erkundungsgefechten und dergleichen versteht.

Die Absicht der Engländer ging wesentlich darauf hinaus, an einzelnen Stellen ihre Stellungen zu verbessern. Es war also immer noch ein verhältnismäßig geringes Ziel, das sie sich gesteckt hatten. Das Gesamtergebnis der Angriffe ist gering gewesen. Am 17. Februar sind von uns einzelne Trichter an der Ancre bei Miraumont geräumt worden; demgegenüber steht der beachtenswerte deutsche Erfolg am 15. Februar südlich Ripont. Seine Bedeutung geht schon aus den heftigen Gegenangriffen der Franzosen hervor, die wir völlig abschlagen konnten. Wenn man den reinen Geländegewinn von 2600 Meter Breite und 800 Meter Tiefe, der von uns an einem einzigen Tage erzielt worden ist, vergleicht mit dem, was die Engländer nach eigenen Angaben von Anfang Januar bis zum 9. Februar errungen haben, also in einem Zeitraum von mehr als einem Monat, so gewinnt unser Erfolg noch mehr an Bedeutung. Die Engländer haben nach eigenen Meldungen bis dahin im ganzen Gelände in einer Breite von drei englischen Meilen (4800 Meter) und in einer Tiefe von dreiviertel Meile (1200 Meter) erobern können. Unser Tageserfolg hat also mehr als die Hälfte der englischen An-



strengungen im Laufe von sechs Wochen eingebracht. Die Franzosen haben in den letzten Tagen erneut Versuche gemacht, die verlorene Stellung westlich der Maas auf Höhe 304 wieder zurückzugewinnen. Diese Versuche scheinen noch nicht abgeschlossen zu sein. Bis jetzt sind sie ohne Erfolg geblieben.

Im Osten war die Gefechtstätigkeit erheblich geringer als im Westen. Die Angriffsfreudigkeit unserer Truppen hat sich aber auch im Osten an verschiedenen Stellen in mehreren kleinen Unternehmungen betätigt. An erster Stelle steht unser Erfolg in Galizien an der Bahn von Zloczow nach Tarnopol und bei Mesticanesti in den Karpathen am 12. und 13. Februar. Bekanntlich sind hier 23 Offiziere und 1200 Mann als Gefangene eingebracht worden. Für die Russen hat gerade diese Gegend eine besondere Wichtigkeit: sie können hier ihre Angriffe leichter entwickeln, weil sie gute rückwärtige Verbindungen haben. Außerdem liegen unsere Stellungen an einer guten Straße, welche für die Russen als Querverbindung von bedeutendem Wert wäre, wenn sie unsere Stellung hier zurückgedrückt hätten. Es ist die Straße, welche über Dorna Watra nach Siebenbürgen führt. Durch unsere Erfolge bei Mesticanesti ist die Aussicht, in den Besitz dieser Straße zu gelangen, für die Russen noch erheblich verringert worden.

Erheblich war auch die Tätigkeit im Oitoztale, wo verschiedene Angriffe der Russen abgeschlagen wurden. Am Sereth herrschte nur beschränkte Kampftätigkeit. Eine etwas lebhaftere Tätigkeit entwickelte sich auch am St. Georgs-Arm der Donau, der noch immer zugefroren ist. In Mazedonien ist bemerkenswert der deutsche Erfolg gegen italienische Truppen am Cernabogen an der Höhe 1050 östlich von Taranovo. Hier war es zum erstenmal, wo deutsche Truppen in selbständigem Verband und in offenem Angriff gegen die Italiener vorgehen und einen guten Erfolg erzielen konnten.

Dem zweijährigen Gedenken an die Winterschlacht in der Champagne.

Von Oberst **Immanuel.**

Hinter dem Riesenringen an der Somme sind die früheren Durchbruchsversuche unserer Feinde im Westen mehr und mehr aus der Erinnerung zurückgetreten. Sie gehören bereits der Geschichte an, die eine gewaltige Tat auf die andere häuft, unter den Begebenheiten des größten aller Kriege. Gleichwohl ist es geboten, das Gedenken an die ersten großen Durchbruchsversuche im Westen aufzufrischen. Auch damals wurde mit außerordentlicher Zähigkeit und Tapferkeit auf unserer Seite unter den allerschwierigsten Bedingungen gerungen. Was zu jener Zeit festgehalten worden ist, kam den späteren Kriegsabschnitten zunutze. Man vergesse nicht, daß damals der Ausbau der Stellungen noch bei weitem nicht auf der heutigen Höhe gestanden hat. Die tiefen, nach allen Regeln der Kunst eingerichteten Schützengräben, wie wir sie jetzt an der Somme besitzen, bestanden noch nicht. Man wollte nicht recht glauben an die Beständigkeit des Stellungskrieges und behalf sich daher mit einfachen Einrichtungen, die sich nicht wesentlich über die befestigten Stellungen des Feldkrieges erhoben. Die Unterstände boten einem längeren Artilleriefeuer keinen dauernden Widerstand, auch die Deckungs- und Verbindungsgräben standen nicht annähernd auf der Stufe der Vollkommenheit, die inzwischen längst erreicht worden ist. Alle diese Umstände erschwerten unseren Kämpfern die Gegenwehr und machten die Tage der Winterschlacht in der Champagne zu einer Kette sehr prüfungsreicher Leistungen.

Die Stellung in der nördlichen Champagne zog sich genau wie heute dicht nördlich an Reims vorbei nach Osten hin über die Höhen von Somme-Py, Tahure, südlich Ripont, südlich Cernay bis Servon an der Aisne, wo sie sich an die Stellungen in den Argonnen anschloß. Die deutsche Front erstreckte sich teils auf dem Kamm südlich der Höhen, teils aber, wie bei Tahure und Ripont, an deren Südhang entlang, was mit Rücksicht auf die Schußfelder nötig war. Die Franzosen stützten sich auf das Truppenlager von Chalons, wo sie vom Frieden her sehr umfangreiche Einrichtungen für die Versammlung und Unterbringung großer Truppenmassen besaßen. Das von Schluchten durchzogene, mit überaus zahlreichen kleinen Waldstücken, Ortschaften und Gehöften besetzte Gelände bot ihnen für den Angriff die nötige Tiefe und eine Reihe vorzüglicher Abschnitte.

Die deutsche Stellung auf der genannten Linie wurde nach Zurückverlegung unserer Front von der Marne her Mitte September 1914 eingenommen und leicht befestigt. Der Winter verging unter verhältnismäßig weniger bedeutenden Kämpfen, so daß sich, von vorübergehenden Beschießungen und Gefechten abgesehen, ein gewisser Stillstand herausbildete. Gegen Ende Januar 1915 gelang es unseren Brandenburgern, bei Soissons einen glücklichen Vorstoß gegen die Aisne-Uebergänge auszuführen und, wie die Franzosen bereits fürchteten, einen Vorstoß gegen Paris hin einzuleiten. Die Russen schickten sich an, nochmals einen Versuch zum Durchbruch über die Karpathen nach Ungarn und durch Westgalizien gegen Krakau zu machen. Im Artois erneuerten Franzosen und Engländer ihre vergeblichen Angriffe, am Yperkanal fanden ununterbrochene heftige Kämpfe statt. General Joffre, der jetzt zurückgetreten ist, damals aber noch von dem Ruhm der Marneschlachten zehrte, hatte seinen Landsleuten eine große Entscheidung versprochen, die zur Durchbrechung der deutschen Stellungen, ja zur Erlösung Nordfrankreichs führen sollte. Ungeheuere Munitionsmassen, die aus Amerika beschafft worden waren, lagen bereit. Schwere Artillerie war in überreichem Maße eingebaut, frische Armeekorps herangeführt. Joffre wählte diejenige Stelle zum Durchbruch, die ihm in bezug auf den Ausbau als schwach erschien. Er glaubte sie in der Champagne gefunden zu haben. War der erste Anlauf gelungen, so gedachte er, über Vouziers-Rethel in allgemeiner Richtung auf Sedan durchzustoßen, um die deutschen Verbindungen zu durchbrechen. Der Entwurf war von französischem Standpunkt aus vielleicht nicht schlecht angelegt. Aber er rechnete nicht mit der außerordentlichen Widerstandsfähigkeit unserer Truppen, die auch in Minderzahl unter den schwierigsten Verhältnissen dem Gewaltstoß ein unbezwingliches Hindernis entgegenzusetzen vermochten.

Bis Mitte Februar hatten sich die Franzosen von Abschnitt zu Abschnitt bis nahezu auf Sturmentfernung an unsere Linien herangearbeitet. Nördlich Massiges waren sie in den Besitz der wichtigen Höhe 191 gekommen, die eine besonders gute Schußwirkung gegen die Höhen südlich Ripont und die Butte de Menil gestattete. Die Schlucht von Beauséjour bot ebenfalls eine gedeckte Artillerieaufstellung und Gelegenheit zur Ansammlung der Sturmtruppen. Weiter westlich gewährten die Waldstücke und Talgründe bei den Dörfern Le Mesnil, Perthes, Souain vorteilhafte Annäherungsmöglichkeiten gegen den deutschen Abschnitt Tahure-Navarin. Auf diesem Raum

standen unserseits Teile des 8. Armeekorps und des 8. Reservekorps.

Am 15. Februar begann ein Trommelfeuer in einer Stärke, wie es bisher noch niemals erlebt worden war. Während der nächsten Tage wurde gegen den Raum zwischen den Straßen von St. Ménehould nach Cernay und von Souain nach Somme-Py [illegible] Armeekorps zum Sturm herangeführt, nicht weniger als sieben Armeekorps nach und nach abwechslungsweise angesetzt. So entstand ein erbittertes Ringen um die vordersten Gräben. Bald gelang es den Franzosen, hier und dort ein Grabenstück zu nehmen, bald gingen wir zum Gegenangriff vor und entrissen dem Feinde seinen bescheidenen Geländegewinn wieder. Die Lage war für uns zeitweise im höchsten Maße gespannt. Vom 25. Februar ab verstärkten die Franzosen ihre Stürme bei Tag und Nacht und warfen immer neue Massen in den Kampf, um die kleinen örtlichen Vorteile zu einem allgemeinen Durchstoß auszubeuten. Um den 1. März herum stand die Stellungsschlacht auf der Höhe der Hartnäckigkeit. Die rheinischen Truppen hielten sich mit bewundernswerter Zähigkeit. Wenn auch inzwischen die Kämpfe vor Verdun und namentlich an der Somme vielleicht noch gespanntere Lagen gebracht haben, so war es für die damaligen Verhältnisse doch eine staunenswerte Leistung, mit geringen Kräften dem gewaltigen Druck standzuhalten.

Unsere Heeresleitung hatte in umsichtiger Weise für die Heranführung von Verstärkungen gesorgt. Schlesische und bayerische Truppen, zuletzt auch noch Teile des Gardekorps, insbesondere die verstärkte Brigade des Prinzen Eitel Fritz, griffen ein. Wer an jenem Kampfe teilgenommen hat, weiß, welche Ausdauer dazu gehörte, die zerschossenen Gräben und Unterstände zu behaupten und dem Feinde jeden erlangten Vorteil durch Gegenangriff zu entreißen. Die 3. Armee unter General von Einem hat hier Außerordentliches vollbracht und es vermocht, alle Anstrengungen einer feindlichen Uebermacht siegreich zu brechen. Der Schützengrabennahkampf mit der blanken Waffe und der Handgranate trat in volle Tätigkeit, alle Truppenteile der verschiedensten deutschen Stämme wetteiferten miteinander, unsere Artillerie zeigte sich der feindlichen gewachsen.

Am 10. März war die Angriffskraft des Feindes erlahmt. Die sieben französischen Armeekorps hatten es nicht vermocht, nennenswerte Geländevorteile zu behaupten. Die Möglichkeit eines Durchbruchs war vollständig vereitelt, nachdem die Franzosen auf einer Front von knapp 10 Kilometer nahezu 45 000 Mann eingebüßt hatten. Joffre gab den Durchbruchsversuch auf.

Die Deutschen gingen als unbestrittene Sieger aus diesen Kämpfen hervor. Nachdem Ruhe eingetreten war, wurden die zerschossenen Stellungen wiederhergestellt und im Laufe des Sommers so ausgebaut, daß sie dem zweiten großen Durchbruchsversuch in der Champagne Ende September 1915 vollauf gewachsen waren. So bildet die Winterschlacht in der Champagne auch heute noch ein wichtiges und würdiges Glied im Ringen um unsere Westfront. Damals wurde die Mauer gehalten, die sich nicht nur aus Erde, Feuer und Stahl zusammensetzte, sondern von wahrhaften Männern verteidigt wurde. Das Wort „Die Franzosen kommen nicht durch" wurde geprägt und ist bis auf diese Stunde in der Champagne und auf allen anderen Stellen der Westfront gehalten worden.

★

Der U-Bootkrieg.

Versenkt

wurden nach den letzten eingegangenen Meldungen:

Die englischen Dampfer Ronadalen (2548 T.), Worcestershire (7175 T.), Boldes (2223 T.), Jolo (3903 T.) und der norwegische Dampfer Stralsund (510 T.).

WBT **Berlin,** 19.Febr.1917. (Drahtber.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres wurden in den letzten Tagen durch U-Boote eine größere Anzahl wertvoller feindlicher Schiffe versenkt, darunter ein vollbesetzter, großer italienischer Truppentransportdampfer, zwei bewaffnete Dampfer von 3000 und 4500 Tonnen, mit wichtiger Ladung für Saloniki, der italienische Dampfer Oceania von 4217 Br.-R.-T., der französische Dampfer Mont Ventaux (3283 Br.-R.-T.) und der französische Segler Aphrodite (600 Br.-R.-To.) mit 737 To. Eisen für Italien.

Ein erfolgreicher U-Boot-Führer.

Berlin, 19.Febr.1917. Der Kommandant des U-Bootes, das innerhalb 24 Stunden 52 000 Tonnen versenkt hat, war Kapitänleutnant Petz. Er hat somit an einem Tage den achten Teil der monatlichen Leistung des Kreuzerkrieges unserer U-Boote, der bekanntlich in der letzten Zeit annähernd 400 000 Tonnen betrug, erreicht. Wie schwer der Verlust England trifft, geht daraus hervor, daß mit den 52 000 Tonnen über 8 Proz. des Schiffsraumes versenkt wurden, die im Jahre 1916 überhaupt vom Stapel gelaufen sind. Nach englischen Meldungen sind nämlich im Jahre 1916 nur 582 000 Tonnen vom Stapel gelassen. Um auch dem Laien einen Begriff von der Größe des Erfolges des einen U-Bootes zu geben, sei schließlich noch erwähnt, daß ein Frachtraum von 51 000 Bruttoregistertonnen etwa 4490 Eisenbahnwaggons zu je 15 Tonnen entspricht.

Wer hilft gegen die deutschen U-Boote?

TU **Rotterdam,** 19.Febr.1917. (Drahtber.) In allen englischen Kriegswerkstätten kann man seit einigen Tagen ein großes Plakat lesen, das sich an alle Arbeiter und Ingenieure richtet und worin große in barem Gelde zu zahlende Belohnungen jenen versprochen werden, die wirkungsvolle Mittel gegen die feindlichen U-Boote angeben können. Man will also die Erfinder für Vernichtungsapparate gegen U-Boote anspornen, was man gewiß nicht tun würde, wenn man mit den in Anwendung stehenden Einrichtungen Erfolg hätte. Dieser Aufruf an die Erfinder entstammt dem englischen Marineamt.

Die Verkehrsstockungen in den Vereinigten Staaten.

TU **Lugano,** 19.Febr.1917. (Drahtber.) Eine Londoner Depesche des Corriere della Sera meldet, daß in Amerika die Folgen der U-Bootsperre sich immer ernster fühlbar machen. Wenn die Lage sich nicht bald ändere, werde die ganze öffentliche Meinung den Krieg als Befreiung von einem Albdruck begrüßen. Besonders in den Arbeiterschichten herrsche starke Gärung, da wegen der Verstopfung der Häfen und der Stockung des Handels zahlreiche Fabriken geschlossen sind. [Glauben denn diese Kreise wirklich, vorausgesetzt, daß die Nachricht bezüglich der Gärung in den Arbeiterschichten überhaupt stimmt, daß eine Kriegserklärung die Lage ändern würde? Sie würde im Gegenteil doch noch viel schlimmer.]

Präsident Wilsons angebliche Absichten.

XX **Von der Westgrenze,** 19.Febr.1917. Von heute ab erscheinen, wie bereits gemeldet, in Holland keine Montags-Morgenblätter mehr. Der Telegraaf hat ein neues Blatt unter dem Titel Das Montagsblatt herausgegeben. In demselben wird aus New York, 18.Febr.1917, berichtet: Nach Berichten in allen Zeitungen aus Washington soll Wilson vermutlich vor dem Ende der Woche in einer vereinigten Sitzung des Kongresses um Ermächtigung bitten zur Ergreifung aller Mittel, um das Leben und das Eigentum amerikanischer Bürger gegen den unbeschränkten U-Bootkrieg zu schützen. Wie man vernimmt, wird der Kongreß einen Notbeschluß annehmen, wobei 50 Millionen Dollar dem Präsidenten zur Verfügung gestellt werden.

★

Deutschland und Amerika.

Die amerikanischen Provokationsschiffe sind abgefahren.

* **Berlin,** 20.Febr.1917. (Drahtb.) Berliner Blätter melden aus dem Haag: Drahtlosen Nachrichten zufolge sind die beiden amerikanischen „Versuchsdampfer" Orleans und Rochester nunmehr von New York nach dem Sperrgebiet abgefahren. Die Meldung fährt fort: Man glaubt, daß sie von deutschen U-Booten unbehelligt bleiben werden. (?)

★

Von der Ostfront.

Deutscher Luftschiffangriff im Rigaischen Meerbusen.

WTB **Berlin,** 19.Febr.1917. (Drahtber. Amtlich.) Am 18 Februar abends griff eines unserer Marineluftschiffe Häfen und militärische Anlage von Arensburg auf Oesel mit Spreng- und Brandbomben an. Guter Erfolg wurde beobachtet. Das feindliche Abwehrfeuer blieb wirkungslos.

Der Chef des Generalstabs der Marine.

★

Vermischte Kriegsnachrichten.

WTB **Berlin,** 19.Febr.1917. (Drahtber.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht den kaiserlichen Erlaß, wonach das Kalenderjahr 1917 den Kriegsteilnehmern gleichfalls als Kriegsjahr anzurechnen ist, ferner die Bekanntmachungen über Wohlfahrtspflege während des Krieges, die Einführung der Sommerzeit und Beschränkungen des Verkehrs mit Kampfer.

Vergeltungsmaßregeln sind notwendig.

* **Berlin,** 18.Febr.1917. Aus französischer Gefangenschaft sind kürzlich Krankenträger nach Deutschland zurückgekehrt und haben unter Eid übereinstimmende Angaben gemacht über zwei Vorfälle in der Champagneschlacht (Herbst 1915), die in erschreckender Weise zeigen, daß auch im französischen Offizier- und Unteroffizierrock oft nicht Menschen, sondern Bestien stecken. Ein französischer Oberst wurde der Mörder wehrloser Gefangener. Vorkommnisse solcher Art, sagt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, müssen uns in dem Willen bestärken, Vergeltungsmaßregeln, soweit sie nach unserem Empfinden anwendbar sind, mit straffer Hand und so scharf wie nur möglich durchzuführen.

Russische Bitte um freies Geleit für Sassonoff.

TU **Stockholm,** 19.Febr.1917. (Drahtber.) Laut Rjetsch unterhandelt das Auswärtige Amt durch Vermittelung eines neutralen Staates mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn wegen der Bewilligung freien Geleits für Sassonoffs Reise nach England. Es beruft sich auf die Präzedenzfälle des Botschafters Grafen Tarnowsky und des deutschen Botschafters Grafen Bernstorffs, die auf der Reise nach Washington bzw. von Washington ebenfalls freies Geleit erhielten.

Eine amerikanische Anfrage in Wien.

WTB **Wien,** 19.Febr.1917. (Drahtber. Meldung des Wiener k. u. k. Tel.-korr.-Bureaus.) Der hiesige Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika überreichte heute im Ministerium des Aeußern eine Denkschrift, in der unter Hinweis auf die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung auf die amerikanischen Noten betr. den Ancona- und Persiafall, wonach die österreichisch-ungarische Regierung der Auffassung des Washingtoner Kabinetts zustimme, daß feindliche private Schiffe, in so lange sie nicht fliehen oder Widerstand leisten, nicht vernichtet werden dürfen, bevor die Passagiere in Sicherheit gebracht sind, weiter unter Hinweis auf die Mitteilung der österreichisch-ungarischen Regierung vom 31. Januar 1917 über die Bestimmung des Seesperrgebietes die amerikanische Regierung endgiltig und klar darüber unterrichtet zu werden wünscht, welchen Standpunkt die österreichisch-ungarische Regierung hinsichtlich der Führung des Unterseebootkrieges einnimmt, und ob die in den Fällen der Ancona und Persia erteilte Zusicherung als abgeändert oder zurückgezogen anzusehen ist.

Die neue englische Kriegsanleihe.

WTB **London,** 19.Febr.1917. (Drahtber.) Im Unterhause teilte Bonar Law mit, daß die Anleihe jedenfalls den Betrag von 700 Millionen Pfund Sterling erreichen werde.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

61. Sitzung vom 19. Februar 1917.

Am Ministertische: von Breitenbach.

Der Präsident Graf von Schwerin-Loewitz eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr vormittags. Zu Ehren des verstorbenen Abg. Reuschel (Zentr., Wahlkreis Marienwerder VII) erhebt sich das Haus.

Die zweite Lesung des Staatshaushaltplanes wird beim Etat der

Bauverwaltung

fortgesetzt.

Abg. Brütt (fk.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission. Das Extraordinarium enthalte nur unwesentliche Abweichungen gegen das Vorjahr. Der Rückgang der Bau-Polizeigebühren und Bau-Leitungskosten erkläre sich durch die Kriegsverhältnisse. Bezüglich der Ausgaben sei die einzige wesentliche Verschiebung durch die weitere Durchführung der Neueinteilung der Hofbauämter hervorgerufen worden.

Die allgemeine Aussprache beschränkt sich auf drei wesentliche Punkte. Der Anregung, das Schlepp-Monopol auf alle Wasserstraßen einzuführen, trat der Minister mit Entschiedenheit entgegen. Dem Plane der weiteren Förderung des Mittellandkanals trat der Minister aus allgemeinen und besonderen Gründen entgegen. Einen breiten Raum nahm in der Aussprache der Plan der Erzeugung und Fortleitung des elektrischen Stromes durch den Staat ein. — Das Extra-Ordinarium wurde ohne Aussprache genehmigt.

Abg. Frhr. von Maltzan (kons.). Das Schlepp-Monopol hat sich anscheinend bewahrt. Meine Freunde stimmen derartigen Monopolen zu. Sie erwarten, daß der

Ausbau der Wasserstraßen

einstweilen vertagt wird, bis der Minister die nötigen Vorbereitungen getroffen hat. Die Seefischerei muß durch Anlage von Häfen in ihrer Erwerbsmöglichkeit gefördert werden. Der Verstaatlichung der elektrischen Stromerzeugung scheint der Minister freundlich gegenüberzustehen. Vor allem würde durch Errichtung von Ueberlandzentralen eine Belebung des wirtschaftlichen Lebens erreicht werden.

Abg. Schmedding (Ztr.). So bedauerlich es ist, daß in Preußen die Wasserstraßen noch eines erheblichen Zuschusses von 7 Millionen Mark bedürfen, so erfreulich ist es jedoch anderseits, daß sich auf einzelnen Wasserstraßen, trotz der Ungunst des Krieges, ein stark steigender Verkehr entwickelt hat. Das gilt besonders vom

Rhein-Herne-Kanal.

Je mehr sich aber auf ihm der Verkehr entwickelt, um so stärker zeigt sich die Notwendigkeit der Errichtung einer zweiten Schleuse bei Ruhrort. Ich bitte deshalb den Herrn Minister, möglichst bald an den Ausbau der zweiten Schleuse heranzutreten. Mit der Zunahme des Verkehrs sind selbstverständlich auch die Schlepplöhne gestiegen. Hieraus aber, wie es von sozialdemokratischer Seite geschehen ist, die Forderung der Verstaatlichung des Schleppbetriebes auf sämtlichen Wasserstraßen zu erheben, würde einer gesunden Sozialpolitik widersprechen, da hierdurch besonders den Mitgliedern der kleinen Schiffahrt das täglich Brot entzogen würde.

In dem Ausschuß haben wir erfahren, daß, wenn die Regierung auch noch keine bestimmte Entschließung über die Einführung eines staatlichen

Elektrizitäts-Monopols

gefaßt hat, ein diesbezüglicher Plan ernstlich erwogen werde. Es läßt sich nicht leugnen, daß für eine solche Maßnahme vieles spricht. Es sprechen aber auch manche Umstände gegen den Plan. Es ist zu beachten, daß durch das staatliche Monopol den bestehenden Kommunal-Unternehmungen das Wasser abgegraben würde. Zahlreiche Gemeinden haben in solche Werke bedeutende Kapitalien gesteckt und sind darauf angewiesen, ihre Ausgaben aus den Elektrizitäts-Werken zu bestreiten.

Abg. Mathies (nl.). Wir treten entschieden für einen weiteren Ausbau der Wasserstraßen ein.

Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach. Die Wasserstraßen haben sich in steigendem Maße bewährt, wenn sich auch einzelne Mängel herausgestellt haben. Ich hoffe, dem Hause noch in dieser Session eine Vorlage über eine zweite Schleuse beim Rhein-Herne-Kanal geben zu können. Dem Vorschlage gegenüber, daß wir überall mit dem staatlichen Schleppzwang vorgehen sollten, kann ich mich nur skeptisch verhalten. Ein solches Vorgehen würde z. B. dem stärksten Widerstand der

kleinen Schiffer

begegnen. Mit dem Projekt der Verlängerung des Rhein-Herne-Kanals kann ich mich nicht befassen, weil zuvor rein technische und wirtschaftliche Fragen zu erledigen sind. Wir müssen erst in aller Ruhe abwarten, welche Ergebnisse die wasserwirtschaftliche Vorlage von 1905 gehabt hat.

Die Frage der Elektrizitätsversorgung des Landes ist von so eminenter Wichtigkeit, daß sie auch während des Krieges mit größtem Nachdruck betrieben werden muß. Die Erwägungen des Ministeriums hierüber bewegen sich in der Richtung eines staatlichen Eingreifens unter Schonung bestehender Interessen. Der Staat kann große Kraftversorgungsstellen einrichten, ohne daß die bisher bestehenden Anlagen der Provinzen, Städte und Kommunalverbände geschädigt zu werden brauchen.

Abg. Lippmann (Vp.). Gegenwärtig wird das große Projekt des Donau-Main-Kanals insbesondere vom König von Bayern betrieben. Demgegenüber sollten wir ernstlich den Bau eines

Donau-Oder-Kanals

in Angriff nehmen, der ein dringendes Erfordernis der wirtschaftlichen Interessen des Ostens ist. Die Frage des staatlichen Elektrizitätsmonopols ist noch nicht spruchreif. Nach unserer Ansicht handelt es sich hier um eine Angelegenheit des Reiches.

Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach. Einer Prüfung des Donau-Main-Kanals stehe ich freundlich gegenüber. Wenn ein Vorredner einen Optimismus hinsichtlich der

Rentabilität der Wasserstraßen

bei mir vermißt hat, so habe ich trotzdem einen Optimismus jederzeit bekundet. Zum Ausbau der Ostseehäfen wird alles Erforderliche geschehen. Die Frage der Elektrizitätserzeugung wird in dem Sinne behandelt werden, daß die Allgemeinheit Nutzen davon hat. Wir werden die Frage ernstlich im Auge behalten, wie die Wasserkräfte zur Ersparnis von Brennstoffen ausgenützt werden können, insbesondere werden wir bestrebt sein, die

Wasserkräfte am Oberrhein

auszunutzen.

Der Etat der Bauverwaltung wird genehmigt.

Dienstag 11 Uhr: Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung — Schluß 4.30 Uhr.

Cölner Hausfrauenbund (N. F. G.)

Ernährung und Bekleidung

Vier Vorträge über Kriegsmassnahmen der Stadt Cöln

gehalten am **Mittwoch, 21. Februar, abends 8¼ Uhr, im grossen Saale des Gürzenichs.**

Es werden sprechen über:

Die Lebensmittelversorgung: Die Stadtverordneten **Bollig und Kirschbaum**

Die Massenspeisung: Redakteur Sollmann

Die Altkleiderstelle: Stadtverordneter Bau.

Eintritt frei.

Marianum
zu Opladen.
(Schwestern aus der Genossenschaft der armen Dienstmägde Jesu Christi.)
Pensionat und Lyzeum
mit allen Berechtigungen.
Günstige Bahnverbindung mit allen größeren Städten gesunde, freie Lage, großer Garten. 1*
Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 24. April. — Prospekte durch die Oberin.

Sparkasse
der Bürgermeisterei Hürth
zu Hermülheim.
Postscheck-Konto Cöln 1714. - Mündelsicher
Zinsfuß für alle Spareinlagen
4 %
Tägliche Verzinsung.
Für die Spareinlagen haftet die Bürgermeisterei Hürth mit ihrem ganzen Vermögen und der ganzen Steuerkraft.
Versicherung gegen unbefugte Abhebung kostenfrei.
Dienststunden: Werktags vorm. von 8 – 12½ Uhr *d

Unerschwinglich sind unsere
Samte, Seidenstoffe, Seidenbänder, Spitzen u. Besatzartikel ganz u. gar nicht, wie sich jedermann beim Einkauf überzeugen kann. Sie werden staunen über unsere wirklich sehr preiswerten Artikel. **Elberfelder Spitzenlager,** Eigelstein 43. *5

Spar- u. Darlehnskasse
des
Landkreises Cöln.
Eröffnung von Konten in **provisionsfreier** laufender Rechnung mit Scheck- und Ueberweisungsverkehr
Zinsfuss **3%**
für Spareinlagen
3,6% und 4%.
*7

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen
echten Straußfedern



Der reizende einzig feine Damenhutputz, Sommer u. Winterimmer modern, fert. z. Selbstaufstecken liefere unter Nachnahme in Tiefschwarz und Schneeweiss

Länge ca. 36cm, Breite ca. 13cm, zu 1.75 M
„ „ 39 „ „ „ 14 „ „ 3.— „
„ „ 45 „ „ „ 16 „ „ 5.— „
Zurücknahme nach 8tägiger Probe.

Pracht-Katalog in künstlerisch. Ausführung, größte Auswahl in Straußfedern, Straußfedern-Kränze u. Reiher, sehr lehrreich, v. groß. Werte für alle Damen versende ohne Kaufzwang an jedermann umsonst und postfrei.

Viele Auszeichnungen hoher Herrschaften.

Ernst Lange, Straußfedern-Spezialhaus, **Düsseldorf,** Arnoldstrasse 21a. d*

Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Private!

Fernsprech-Automat für jedermann im Freisaal des L.A., Marzellenstraße 57 Ortsgespräch 10 Pfg

---

Zigaretten
direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100	Zigarett. Kleinv.	1.8	1.60
100	„ „	3	2.30
100	„ „	3	2.50
100	„ „	4.2	3.20
100	„ „	6.2	4.60

Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren prima Qualitäten von 100 bis 2.0 M p. Mille.
GOLDENES HAUS **Zigarettenfabrik** G. m. b. H.
Cöln, Ehrenstraße 34.
Telephon A 2068. *5

Pferdeverkauf.

Die Landwirtschaftskammer wird am
Samstag, den 24. Februar 1917, nachmittags 3 Uhr auf dem Schlachthofe in Cöln
eine Anzahl kriegsunbrauchbarer Pferde
öffentlich zu Taxpreisen abgeben.

Zugelassen **zum Ankauf** sind **nur rheinische Landwirte** und Gewerbetr bende. Die Landwirte müssen die Notwendigkeit zur Beschaffung eines Pferdes durch eine Bescheinigung ihrer Ortsbehörde, die Gewerbetreibende eine solche der zuständigen Handelskammer nachweisen. Ohne vorgenannte ordnungsgemäße Bescheinigung, die auch die weitere Bestätigung enthalten muß, daß auf andere Weise der Pferdebedarf nicht gedeckt werden kann, wird kein Pferd ausgehändigt. Der Verkauf erfolgt unter den bekannten Bedingungen **ohne Garantie nur gegen Barzahlung.** Vom Ankaufe ausgeschlossen sind solche Personen, die in letzter Zeit kriegsunbrauchbare Pferde angekauft haben. Pferdehändler haben keinen Zutritt zum Verkauf.

*6 **Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.**

Notariat Bensberg.

Mit Rücksicht auf die Beschränkung im Zugverkehr auf Bahnstrecke Lindlar-Bensberg halte ich, von Ausnahmen abgesehen, meine Amtsstube geöffnet: Werktags: vorm. von 8½ Uhr an, nachm. 4 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 Uhr ab, unter Umständen früher. Mache aufmerksam, daß außer andern geblieben sind: die Landzüge ab Overath 5,14, ab Hoffnungsthal 5,38 Uhr in Bensberg 6,21, ab Bensberg 8,24, ab Hoffnungsthal 10,10, an Overath 10,26 Uhr.

*6 Notar **J. R. Esser, Bensberg.**

:: Theater und Konzerte ::

Wilh. Schmitz-Pardo das durch seine urwüchsige Verkörperung kölnischer Volkstypen beliebte Mitglied unseres Schauspielhauses, ist am Samstag nach kurzer Krankheit infolge von Lungenentzündung im Alter von 51 Jahren gestorben. Allgemein wurde er in Köln 1912 bekannt, nachdem Hr. Schneider-Clauß für die Aufführung seines kölnischen Volksstückes Heimgefunge ihn nach hier geholt hatte. In diesem Stücke zeigte er sich als talentierter Schauspieler in seinem Genre. Er gab den Schuster und Rentenierer Schmitz als Kabinettstück des „gebildeten" kleinen Mannes. Dieser große Erfolg blieb ihm auch in den anderen Schneider-Clauß'schen Stücken treu (als klapperiger Rentner Göbbels in der Eierkönigin, als Maler Bock im Wirklichen Geheimen und zuletzt noch im Großen Los als Metzger Lummerzahn). Jährlich reiste er zum Vortrag kölnischer Dichtungen in andere Städte, und im vorigen Jahre erheiterte er auch die Lazarettbewohner durch seine Kunst. Seine Gesundheit war schon früher nicht ganz fest; daher suchte er vor einigen Jahren ein schweizerisches Sanatorium auf, wo er sie durch eine Hungerkur zu befestigen suchte.

= **Der Verband zur Förderung deutscher Theaterkultur** ladet Freunde und Mitglieder des Verbandes zu einer Versammlung in Köln, am Sonntag, 25. Februar, vormittags 11 Uhr, im Rokokosaale des Hotels Disch (Eingang Herzogstraße) ein. In ihr wird Dr. Ernst Leopold Stahl (Heidelberg) über die Wege zur deutschen Kulturbühne sprechen und Generalsekretär Gerst (Hildesheim) die Tätigkeit der Ortsvereine des Verbandes auf Grund des Verbandsprogrammes umschreiben. Damen und Herren, welche sich für die Bestrebungen des Theaterkulturverbandes interessieren, sind zu der Versammlung, in der die Gründung eines Ortsverbandes erfolgen soll, eingeladen.

= **Die Rheinisch-Westfälische Verbandsbühne** hielt ihre diesjährige Generalversammlung zu Düsseldorf unter dem Vorsitz des Regierungsrats Kamlah ab, der zunächst die erfreuliche Nachricht einer Schenkung in Höhe von 20 000 M. und des Beitrittes der Rheinprovinz mit einer Beihülfe von drei Jahre mitteilen konnte. Im übrigen beschäftigte man sich mit den mannigfachen Schwierigkeiten der laufenden Spielzeit, die hauptsächlich durch die militärischen Notwendigkeiten und durch wesentlich erhöhte Ausgaben, auch auf sozialem Gebiete, hervorgerufen worden sind. Wenn trotzdem bis jetzt 120 Vorstellungen zustande gekommen sind mit anerkannt gutem künstlerischem Ergebnis, so darf die Verbandsbühne mit Befriedigung auf ihre Wirksamkeit auch im dritten Kriegswinter zurückblicken.

(LA) **Metropol-Theater.** Wie uns mitgeteilt wird, finden nur noch drei Aufführungen der erfolgreichen Posse „Der lustige Nakadu" statt. Freitag gelangt die Posse „Der süße Fratz" mit Karl Blatz in der Hauptrolle zur Erstaufführung.

(LA) **Kölner Künstler.** Marga Metz, Schülerin des hiesigen Konservatoriums (Klasse Eduard Walter), die in der letzten Konservatoriums-Aufführung im Opernhaus (Mozarts Gärtnerin aus Liebe) bei Presse und Publikum so glänzend abgeschnitten hat, wurde für erstes Fach an das Stadttheater in Barmen verpflichtet.

Neues aus Köln

Zur Wiedereröffnung der Theater und Kinos.

Der Polizei-Präsident gibt bekannt:

Zufolge Anordnung des Herrn Gouverneurs bleibt die in meiner Bekanntmachung vom 7. d. M. für Gast- und Schankwirtschaften auf 10 Uhr abends festgesetzte Polizeistunde sowie die Schließung der öffentlichen Theater, Lichtspielhäuser, Konzert- und Versammlungssäle, Museen, sämtlicher Schulen einschließlich der höheren und Hochschule bis auf weiteres bestehen. Ich bin jedoch ermächtigt worden, Ausnahmen zu bewilligen.

* * *

Aus dem städtischen Nachrichtenamt wird mitgeteilt: Auf Anordnung des zuständigen Ministeriums ist die Schließung der Kinos, Theater usw. aufgehoben worden. Die auf 10 Uhr für sie festgesetzte Polizeistunde bleibt bestehen. Die Lieferung von Heizmaterial an sie ist untersagt worden.

Gemüsereichtum.

Gestern vormittag verkaufte die städtische Obst- und Gemüseabteilung in der Hauptmarkthalle an den Großverkaufsständen allein über dreihundert Zentner Krauskohl. Nachmittags wurde der Verkauf eingestellt, weil wieder eine Anzahl Waggons Gemüse eingelaufen war, die entladen werden mußten. Heute früh machte die Zentralmarkthalle in bezug auf Gemüse einen außerordentlich guten Eindruck. Fünf der großen Inseln von je 52 Quadratmeter Bodenfläche waren meterhoch mit Krauskohl belegt. Auf drei anderen Inseln war Weißkohl, auf 1½ Insel Wirsing aufgestapelt; außerdem hatte die Stadt Möhren und Sellerie. Die befrorenen Möhren haben in den Marmeladenfabriken Verwendung gefunden. Bis gestern abend hatten sich 547 Gemüsekleinhändler Ausweiskarten zum Ankauf von städtischem Gemüse beschafft. Jeder konnte heute je ein Zentner Weißkohl, Krauskohl und Sellerie, ferner je einen halben Zentner Wirsing und Möhren erwerben. Seit Einführung der Ausweiskarten und der Nummern bemerkt man an den Großständen kein Gedränge mehr; die Geschäfte wickeln sich ruhig ab. In einigen Tagen wird man auch eine Kontrolle darüber auszuüben vermögen, ob die von der Stadt gekauften Gemüse auch gegen Marken direkt an die Verbraucher weitergegeben wurden. Wer hier gesündigt hat, soll von dem Weiterbezug ausgeschlossen werden.

Heute waren nach der Frostperiode die ersten Landleute aus der Gegend von Endenich mit ihren großen Körben erschienen. Sie brachten Winterspinat, Feldsalat und Rosenkohl. Das waren natürlich begehrte Waren. Beamte der städtischen Polizei achteten auf Einhaltung der Richtpreise. Daraufhin erklärten die Landleute kategorisch, daß sie den Kölner Markt nicht mehr mit diesen Sachen besuchen würden; denn die mühselige Arbeit, beim Schneewetter Spinat und Feldsalat zu ernten, könne mit den jetzigen Richtpreisen nicht bezahlt werden. Die Beförderung eines großen Gemüsekorbes bis zur Markthalle koste 5 M. In Bonn würden für Feldsalat 80, für Rosenkohl 90 und für Krauskohl 40 Pfg. für das Pfund bezahlt. Inwieweit diese Angaben richtig sind, können wir nicht beurteilen; sie wurden in Gegenwart der Beamten gemacht. Dede sah es an der Seite der Hauptmarkthalle aus, wo die Großhändler ihre Geschäftsstände haben. Diese waren fast alle geschlossen, weil keine Ware vorhanden war, da die Zufuhren eingeführter Waren gesperrt sind. Mehrere Händler haben ihre Stände gekündigt. Die Kleinhändler beklagen sich darüber, daß der Kleinverkauf des städtischen Gemüses immer noch nach Stammmarke 31 bewirkt werden soll. Die Bevölkerung habe diese Stammmarke meistens ausgegeben und sei daher nicht in der Lage, das Gemüse abzunehmen.

Städtischer Kleinverkauf. Die städtischen Klein- und Fettverkaufsstellen sind mittags von 1—3 Uhr geschlossen.

Preis der Butter im Einzelverkauf. Der Stadt Köln ist zur Versorgung der Bevölkerung neuerdings der größte Teil der ihr zustehenden Butter in Auslandsware zugeteilt. Diese ist erheblich teurer als die Inlandbutter, weshalb eine Heraufsetzung des Preises erforderlich geworden ist. Das Pfund Butter kostet vom 22. d. M. ab M. 3,70. Mithin beträgt der Preis für das Paket Butter zu 50 Gramm 37 Pfg. Der Preis für Margarine bleibt mit 2 M. für das Pfund unverändert bestehen.

Ungültige Fleischmarken. Es ist vorgekommen, daß Wirte auf Fleischmarken anderer Städte, die einen Aufdruck der Gültigkeitszeit nicht tragen, Fleisch an Gäste abgegeben haben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Marken ungültig sind und das Fleisch nicht auf sie abgegeben werden darf.

Brikettverkauf in Merheim Lsrh. Am Mittwoch, nachmittags von 2 Uhr an, verkauft die Stadt Köln in Merheim Lsrh. am Endpunkt der Straßenbahn einen Waggon Briketts den Zentner zu 90 Pfg. Der Verkauf findet nur gegen Vorlage des Brot- und Warenbuches statt. Auf jedes Brot- und Warenbuch wird nur ein Zentner abgegeben.

Zur Ernährung der Pferde weist die Pferdeschutzvereinigung über ganz Deutschland u. a. darauf hin, daß es sich empfiehlt, vor Verabfolgung des Futters zu tränken, das Futter selbst aber nicht naß, sondern nur leicht angefeuchtet zu geben. Es sei falsch, das beste Futter morgens vor der Arbeit zu geben, da dies zum großen Teil verloren gehe. Zwei Drittel des zuständigen Kraftfutters solle man abends nach vollendeter Arbeit ausschütten, da es in der längeren Nachtruhe am besten ausgenutzt werde.

Höchstpreise für Spinnpapier aller Art sowie für einfache, gezwirnte oder geschnurte Papiergarne, welche mit anderen Faserstoffen nicht vermischt sind, werden durch eine Bekanntmachung von heute eingeführt. Die im einzelnen festgesetzten Höchstpreise ergeben sich aus den beiden, der Bekanntmachung angefügten Preistafeln. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die verschiedene Einzelbestimmungen enthält, ist an den öffentlichen Anschlagstellen einzusehen.

Zwei jugendliche Taschendiebe im Alter von sechzehn und siebzehn Jahren kamen in Haft; sie übten ihr unsauberes Handwerk fortgesetzt in Automatenwirtschaften aus.

Einbrecher stahlen aus einem Kaffeehause an der Hohestraße für mehrere hundert Mark Lebensmittel, aus Mansarden an der Domstraße und am Mühlenbach Kleider, Wäsche und Schmucksachen.

Wie spart man Gas?

Aus dem städtischen Nachrichtenamt wird mitgeteilt:

Es ist vaterländische Pflicht jedes einzelnen, für möglichst sparsamen Verbrauch von Gas und Elektrizität zu sorgen. Wer unter den heutigen Verhältnissen Kohle, Gas oder elektrischen Strom unnütz verbraucht, der versündigt sich an der Allgemeinheit. Diese Mahnung gilt auch ganz besonders den Hausfrauen.

Beim Kochen mit Gas könnte in den weitaus meisten Fällen noch recht viel Gas gespart werden, wenn beachtet würde, daß bei dem Kochen zwei Perioden, das An- und Fortkochen, streng zu unterscheiden sind und beim Fortkochen der Gasverbrauch auf etwa ein Fünftel vermindert werden kann, ohne daß dadurch die Dauer des Kochens auch nur um eine Minute verlängert wird. Jede kluge und sparsame Hausfrau oder Köchin weiß, daß sie den Hahn am Herd, sobald der Inhalt des Topfes kocht, sofort auf die Sparflamme umstellen muß. Die Gaswerke machen immer wieder die Erfahrung, daß die große Mehrzahl aller Klagen über zu hohen Gasverbrauch auch darauf zurückzuführen ist, daß man während der ganzen Dauer des Kochens die Flamme in voller Größe sinnlos weiterbrennen läßt.

In gleichem Sinne sparend wirkt, sowohl beim Gas- wie beim Kohlenherd, die Verwendung der Kochkiste. Durch richtige Benützung derselben wird der sonst zum Fortkochen erforderliche Wärmebedarf vollständig ersetzt. Die Anwendung derselben kann daher nicht dringend genug empfohlen werden, schon im eigenen Interesse, zumal die Kohlenpreise dauernd steigen und auch eine erhebliche Erhöhung des Gaspreises infolge der bedeutend gestiegenen Kohlen- und sonstigen Betriebskosten sich nicht vermeiden lassen wird. In vielen Städten ist eine ganz beträchtliche Steigerung des Gaspreises bereits zur Tatsache geworden.

Die Kochkiste kann sich jeder selbst aus alten Brettern, etwas Holzwolle und wollenen Tüchern ohne jegliche Kosten selbst anfertigen. Die Stadt beabsichtigt, demnächst in öffentlichen Vorträgen die überaus nützliche Verwendung einfacher Kochkisten vorzuführen.

Der Vorstand des Bundes deutscher Schuhmacher-Innungen hat nachstehendes Schreiben an das Reichsamt des Innern gerichtet: Die Bestimmungen über die Richtsätze für die Preisberechnung bei Ausbesserungen von Schuhwaren haben, wie der unterzeichnete Vorstand voraussah, unter den Schuhmachermeistern Deutschlands eine ungeheure Aufregung und Unzufriedenheit hervorgerufen. Aus allen Teilen Deutschlands gehen uns Protestkundgebungen zu, deren Berechtigung wir uns nicht verschließen können; wir müssen uns vielmehr diesen Protesten anschließen. Auch der unterzeichnete Vorstand steht auf dem Standpunkt, daß bei der Beratung dieser Bestimmungen die außergewöhnlichen Härten derselben nicht so erkannt wurden, wie sie tatsächlich vorhanden sind. Hierbei sei noch ergebenst bemerkt, daß sich unsere Vertreter in den Gutachterkommissionen schon bei der Beratung gegen verschiedene, ihnen nicht richtig erscheinende Bestimmungen wendeten. Wir mußten uns weiter davon überzeugen, daß sich einzelne Bestimmungen überhaupt nicht durchführen lassen. Unter Bezugnahme auf diese Verhältnisse bitten wir daher ganz ergebenst um eine Aussprache, in der wir Gelegenheit haben, unsere Bedenken und Wünsche einer hohen Behörde darlegen zu können.

= **Das Deutsche Theater in Köln** setzt, nachdem ihm nunmehr die Erlaubnis zum Weiterspielen erteilt worden ist, von heute, Dienstag, an seine Aufführungen allabendlich 7½ Uhr fort. Zur Darstellung gelangen abwechselnd die beiden Erfolgstücke Die Stunde des Vertrauens von Paul Zoder und die Scheidungsfalle von Artur Hoffmann.

Die städtischen Volkskunstabende beginnen nicht mehr, wie bisher, um 8 Uhr, sondern um 6 Uhr. So wird auch der Abend am kommenden Sonntag um 6 Uhr beginnen und nicht, wie ursprünglich bekannt gemacht, um 8 Uhr.

Groß-Köln. Bei Wiederaufnahme der Spielzeit an den von der Behörde freigegebenen Tagen machte sich ein großer Zustrom von Gästen geltend. Für die Vorstellungen stehen wieder gute Kräfte zur Verfügung. Fesselnd sind die Darbietungen von Emmy Hauser-Resua, die mit Sicherheit auf dem Drahtseil ihre Künste vollführt, wobei ihr Gatte die recht gefährlich aussehenden, waghalsigen Stückchen mit Ulk umwebt. Mit Aufmerksamkeit begegnet das Publikum dem Mimiker Emil Merkel, der besonders die Musikgrößen aus Vergangenheit und Gegenwart lebenswahr zu kopieren weiß. In großer Gunst steht der rheinische Humorist Alfred Heinen, dessen witz- und geistreiche Kuplets lebhaften Anklang finden. Spannend gestalten sich die Vorführungen der beiden Teims, die an einer rechtwinkligen Leiter Kletterkünste vollführen, die man einem Menschen nicht zutrauen sollte. Von den früheren Vorstellungen sind die heiteren Akrobatenstückchen der Antonets noch in Erinnerung; sie ernten auch jetzt wieder mit ihren aalglatten Windungen und Purzelbäumen Beifall. Die Verbindung der Varietenummern stellt das bekannt gute Hausorchester unter Kapellmeister Kleye her.

20 000 Mark für den Kölschen Boor. Aus Anlaß der fünfundzwanzigjährigen Tätigkeit des Herrn Geheimrat Max von Guilleaume überreichte das Mülheimer Karlswerk dem Kölschen Boor 20 000 M. Diese Art, Jubiläen zu feiern, sollte bei Kölner Firmen Nachahmung finden. Die Kölner Kriegswitwen und Waisen würden sicher dankbar dafür sein. Das Karlswerk wird jedenfalls ganz im Sinne des warmherzigen Stifters des „Kölner Kriegswahrzeichens" gehandelt haben.

Die 10 000 Mark-Stiftung für Kriegswitwen beim Kölschen Boor gelangt in diesen Tagen an die beglückten Mütter in Beträgen von 10—100 Mark je nach dem Grade der Bedürftigkeit zur Verteilung. Es steht noch ein Betrag zur Verfügung, so daß bedürftige Kriegswitwen sich noch zur Teilnahme an dieser Spende an die Geschäftsstelle des Kölschen Boor wenden können, nachdem sie zuvor eine Bescheinigung des Bezirks-Armenvorstehers eingeholt haben, der zugleich die Höhe des Unterstützungssatzes bis zur Grenze von 100 Mark in Vorschlag bringt. Die 10-Mark-Spende für Briketts ist noch nicht von allen 1600 Kriegerwitwen und Kriegswaisen am Kölschen Boor abgehoben worden, für die eine Summe von 16 000 Mark zur Verfügung stand. Die berechtigten Frauen mögen das Versäumte bald nachholen, da am 23. Februar die Auszahlung geschlossen wird und nur bis dahin der Betrag erhoben werden kann. Wer nach diesem Zeitpunkte erscheint, kann leider nichts mehr erhalten, da neue Arbeiten zur Beschaffung weiterer Mittel für die Kriegsfürsorge die Kräfte des Kölschen Boor vollauf in Anspruch nehmen.

Lange Rene wird dem kurzen Wahne eines jungen Burschen folgen, der mit 1100 Mark Löhnungsgeldern, die er zur Baustelle bringen sollte, durchbrannte. Er kaufte sich neue Kleider und verjubelte das Geld in lockerer Gesellschaft. Jetzt wurde er festgenommen.

Der Schiffahrtsverkehr auf dem Rheine ist jetzt wieder recht lebhaft geworden. Allerdings kann der Verkehr erst bei Besserung des Wasserstandes wieder voll aufgenommen werden, der aber einstweilen nicht zu erwarten ist. Das auf der Deutzer Seite am Ufer festgesetzte Saumeis löst sich langsam und treibt ab. Während der Rhein in früheren starken Frostjahren an mehreren Stellen, besonders am Mittel- und Oberrhein, zugefroren war, hat sich in diesem Jahre das Eis nur an der Krümmung bei Vallendar für kurze Zeit gestellt. Durch andauernde Sprengungen des Saumeises am Loreleyfelsen und anderen Stellen hat man ein Zufrieren verhindert. Dagegen war der Rhein unterhalb Wesel bei Rees vollständig zu, sodaß hier der breite Strom überschritten werden konnte.

Die Mülheimer Schiffbrücke kann in Rücksicht auf das unter Wasser treibende Kreneis und den noch ausstehenden Eisgang der Mosel und anderer Nebenflüsse des Rheines in den nächsten Tagen noch nicht eingefahren werden. Dem Vernehmen nach wurde die Koblenzer Schiffbrücke bei einem Versuch, sie am Sonntag einzufahren, durch das unter Wasser schwimmende Kreneis schwer beschädigt.

§ **Die Unsitte**, daß Fahrgäste der Straßenbahn während der Fahrt ab- oder aufzuspringen versuchen, hat in letzter Zeit wieder zugenommen. In diesem Jahre kamen hierdurch bereits zwei Familienväter zu Tode; einer von diesen, ein sechsundvierzigjähriger Mann, hinterläßt eine Witwe mit sechs unmündigen Kindern. Am 15. d. M. sprang ein Dienstmädchen am Appellhofplatz während der Fahrt von einem Straßenbahnwagen ab und mußte schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht werden. Im Jahre 1916 kamen beim Betriebe der städtischen Bahnen in Köln 164 Personen durch Auf- und Abspringen während der Fahrt zu Schaden. Das Publikum wird daher nochmals eindringlich vor dieser Unsitte gewarnt.

Unfälle. In der Gereonstraße wurde ein Knabe von einem anderen mit einer Flobertbüchse ins linke Auge geschossen und schwer verletzt. Eine Frau kam in der Scheffelstraße auf dem Hofe zu Fall und brach einen Arm. — In Lindlar schaufelte ein Mann Schnee vom Dache, fiel herunter und zog sich einen Oberschenkelbruch zu. — In der Beethovenstraße kam ein Mann zu Fall und brach das Nasenbein. Auf dem Neumarkt sprang eine Frau während der Fahrt von der Elektrischen. Die Unvorsichtige wurde eine kurze Strecke mitgeschleift und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Aus Köln-Mülheim.

Am Kgl. Gymnasium in Köln-Mülheim unterzogen sich unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrates und Provinzialschulrates Dr. Schmidt drei Oberprimaner der Reifeprüfung. Zwei Prüflingen wurde die mündliche Prüfung geschenkt. Alle drei bestanden die Prüfung.

Eine große Speisehalle wird derzeit vom Karlswerk am ehemaligen Eisenbahngebäude in Köln-Mülheim errichtet. Der Bau soll zur Massenspeisung von vielen tausend Personen ausreichen.

Vorträge.

Vier öffentliche Vorträge über Kriegsmaßnahmen der Stadt Köln.

Der Kölner Hausfrauenbund veranstaltet am Mittwoch, 21. Febr., abends 8.15 Uhr beginnend, im großen Saale des Gürzenichs vier öffentliche Vorträge über wichtige Kriegsmaßnahmen der Stadt Köln. Wie die Redner des Abends verschiedenen Berufsarten und Parteien angehören, so richtet auch der Hausfrauenbund seine Einladung an Frauen und Männer aller Kreise. Es sprechen über die Lebensmittelversorgung die Stadtverordneten Bollig und Kirschbaum, über die Massenspeisung Redakteur W. Sollmann, über die Altkleiderstelle der Stadt Köln Stadtverordneter Emil Bau. Schriftliche Fragen können am Schluß der Vorträge eingereicht werden. Wenn nötig, wird eine weitere Versammlung zur Aussprache angesetzt werden. Der Eintritt ist frei.

Marktbericht.

* **Köln, 20. Febr. 1917.** Amtlicher Bericht der städtischen Markt-verwaltung. Niedrigster und höchster Preis im Kleinhandel.

Enten 10.00–15.00, Hähne, alte, 7.00–9.00, junge, 4.50–7.00, Hühner, alte, 9.00–12.0, junge, 7.00–10.00, gerupft, das Stück.

Heringe, Salz-, 1.10 das Pfund.

Stockfisch, gewässert, 1.20 das Pfund.

Aepfel, Eß-, 1.50 das Pfund, Zitronen 0.10–0.13 das Stück.

Feldsalat 0.44 (Richtpreis), Grünkohl (Krauskohl) 0.14 (Richtpreis), Rosenkohl 0.53, Weißkohl 0.30, Wirsingkohl 0.17, Breitlauch 0.24 (Richtpreis), Kohlrabi, Erd-, gelbfleischig, 0.05½ (Richtpreis), Mohrrüben, junge, abgeschnittene rote Speisemöhren) 0.28, Sellerieknollen, 0.23 (Richtpreis), das Pfund, Meerrettich 0.65–0.75 das Stück, Zwiebeln 0.43 das Pfund.

Verkauf flott, vorwiegend Richtpreise.

Verkehrsnachrichten

Köln, 19. Febr. 1917. Die Züge D 414 ab Köln 10.05 an Herbesthal 12.11 und D 413 ab Herbesthal 4.03, an Köln 5.55 verkehren vom 20. Februar wieder.

Wasserstands-Nachrichten am 20. Februar 1917, vormittags.

Konstanz	2.78—0.1 m	Caub	1.42 + .05 m
Hüningen	0.95 + 0.10 m	Trier	0.18 + 0.32 m
Straßburg (Kehl)	1.90 + 0.4 m	Köln	1.29 + 0.09 m
Mannheim	2.26 0.06 m	Duisburg	0.01 + 0.01 m
Heilbronn	1.29 + 0.63 m	Ruhrort	0.38 + .02 m
Bingen	1.31 + 0.04	Wesel	1.78 + 0.52 m

Mutmaßliche Witterung für den 21. Februar.

Vorwiegend wolkig, dabei veränderlich bis zu Regen. Tagsüber etwas milder.

Niedrigste Temperatur der Nacht: + 0,4 Grad Celsius.

Standesamt der Stadt Köln. (Vom 17. bis 19. Febr. 1917.) Franz **Kellermann**, Fabrikarb., Witwer, 58 J., Zuggasse 51. - Franz **Kimpen**, Gymnasiast, Musk. 4. Komp. Inf.-Rgts. 69, ledig, 19 J., Maternusstr. 25. - Wilhelm **Toepke**, Stadtsekretär, Feldw. beleutn., 1. Komp. Ref.-Inf.-Rgts. 29, verh., 38 J., Niehburgerstr. 54. - Friedrich **Prell**, Straßenbahnarb., verh., 37 J., Severinswall 24. - Abe Hirsch **Pesch**, 5 J. 2 M., Achterstr. 6. - Gustav **Abrahamson**, Masch.-Schloss., Musk. 2. Masch.-Gewehr-Komp. Inf.-Rgts. 28, ledig, 22 J., Elisabethstr. 16. - Wilhelm **Krieger**, Tagel., verw., 73 J., Köln-Raderthal, Beuthenstr. 253. - Heinrich **Schmitz**, 7 M. 28 T., Köln-Sülz, Dürenerstr. 13. - Hermann **Nadler**, 1 J. 11 M., Perlengraben 161. - Josef **Renn**, Kaufm., Musk. 6. Komp. Ref.-Inf.-Rgts. 35, ledig, 23 J., Severinstr. 4. - Peter **Peters**, Kand. hat des höh. Lehramtes, Unteroffz. 3. Komp. Ref.-Inf.-Rgts. 237, verh., 27 J., Teutoburgerstr. 21. - Katharina **Panthe**, geb. Bloch, verh., 41 J., Im Frohsum 58. - Anna **Menzel**, geb. Dr. pl. o. Beruf, Wwe., 70 J., Karolingerring 32. - Anna **Pesch**, gek. Kloesch, verh., 48 J., Drachenfelsstr. 37. - Hermann **Hennebruch**, Eisenb.-Lademstr. a. D., verh., 76 J., Mainzerstr. 19. - Rosa **Offendorf**, verw., 79 J., Karthäuserwall 37. - Michalina **Szaesnieska**, ledig, 44 J., St. Agatha 2. - Johannes **Sokolinski**, Familienstand unb., 65 J., Gr. Brinkgasse 25. - Matthias **Rothen**, verh., Ers.-Ref. d. 9. Komp. Inf.-Rgts. 161, 27 J., Schildergasse 104. - Jos. **Vogel**, 20 T., Holzgasse 8. - Jos. **Sandgänger**, verh., Gefr. d. 7. Komp. Ref.-Inf.-Rgts. 238, 25 J., Kesselhofstr. 9. - Friedrich Wilhelm **Schneider**, verw., 66 J., Kolumbastr. 3. - Paul **Leclerc**, led., 15½ J., Siebachstr. 102.

Zu vermieten

Herrschaftliche Wohnungen
von 4, 5 u. mehr Zimmern
äußerst preiswert zu vermieten.
Näheres F. Müller,
Hansahaus 3. 16.
Tel. A 7327. *

Rheinaustraße 10
vollst. renovierte 1. Et., 6 Zimmer, Küche, schöne Diele u. Zubehör preiswert zu vermieten, davon 1 Zimmer part., geeign. f. Büro. Besch. da. 2. Etage. b

Erbbauverein Köln
Barmer Str. 13, Wohnung, 2 Z. und Küche 3. Etage zum 1. April zu vergeben. Bewerber (nur Mitglieder) bis zum 25. 2. 17 in der Geschäftsstelle melden.

Schöne 2. Etage, 5 Räume m. Gas, Bad, Mans.-Keller preisw. zu verm. e. en. Pantaleonswall engasse 38, am Salierring b

Dominikaner 5, 1. Et.
zu verm., 4 Räume mit Zub., auch 2 Zimmer 2. Et.
Bescheid Ehrenstraße 13 b

Nippes, Franziskastr. 3b
2. Etage 4 Zimmer und Küche zu vermieten

Gut möbl. Z. 1. Et., straßenwärts, m. Pens., zu verm. Hahnenstraße 31

Schön möbl. Z. gr., strw., mit Schreibt. z. o. Händelstr. 18 part., a. Opernh. b

Möbl. Zimm. zu verm.
b. Limburgerstr. 22, 3. Et.

Nippes. Eichstr. 6, abg. 3. Et. 1 R. mit Gas zu verm.

Mans.-Zim. z. v. Ur, ulakloft 8.

Mietgesuche

Unterhaus
4 Zim. u. Küche zu mieten gesucht in verkehrreicher Straße Off. mit Preisangabe unt. 57 an die Geschäftsst. d. Bl.

Unterricht

In der
Handarbeitsschule
des St. Mauritiusklosters, Jahnstraße 9, werden junge Mädchen in allen prakt. u. feinen Handarbeiten ausgebildet. *a
Zuschneide-Kurse f. Wäsche u. Kleidungsstücke n. Körpermaß. Neue Methode! — Der Unterricht wird erteilt von einer staatl. gepr. u. akad. geb. Schwester und einer Handarbeitslehrerin. Auf Wunsch Pension im Kloster.

Diktat
Uebungen für Stenographen aller Systeme
(Mittwochs (Samstags) 7—9.
Oberlehrer Meyer's Handelsschule d*
Dominikaner 1. Tel. B 8533.

Verloren-Gefunden

Verloren.
Gestern abend 8 Uhr ist am Haupteingang des Vergnügungsparks (Riehlerstr.) von e. m. Soldaten in Begleit. ein Dame, ein schwarz. Damenpelz aufgehoben word n. Es wird dring. gebet., dem. a. d. Schreibst d. Rekr.-Dep., R. J. R. 28 (Wattiers-Fischerhaus) abzug., da sonst Anzeige erf. *

Pelz verloren, schwarzer Alaska-Fuchs. Sonntagab. Albertusstr. bis Friedenstraße. Dem ehrl. Finder wird gute Belohnung zugesichert. Abzugeben Gr. Griechenmarkt 126-130, II. b

Stoff-Handtäschchen mit Inhalt verl. a. d. Weiden., Wiedbr. z. B. Weidengasse 7, Hof rechts, 3. Et.

Sonntag Schlüsselbund verl. Gefl. abzug. Montleur. 147, II.

85 ist die Nr. der zweiten Geschäftsstelle d. L.-A. auf der Breitestrasse.

Zu verkaufen

Prachtv. eich. Schlafzimmer-Einrichtung,
Spiegelschrank u. ganz vollständ. **hochf. eich. Speisezimmer,** schöne Pitchpine-Küche, elegant. Spiegelumbau, Ausziehtisch, all billig zu verkaufen. Möbellag. Bismarckstraße 84.

Heidebesen und Birkenbesen
hat abzugeben Leo Bardenheuer, Köln, Kreuzbergstraße 3.

Große Ausw. beh. Küchen
helle mod. Küchen 240—450 M
Eichen Küchen 450—500 M
weiß lack. Küchen 400 500 M
R. Lorent, St. Agatha 1.

Gas-Badeeinrichtung
Kupfer-Ofen, neu od. gebraucht, sehr billig, letztere 2 J. Garant. e. Wingen, Ruhrstr. neb. Bre. e. w. b

Remington
Schreibmasch., gebr. m. G., preisw. zu verk. Marzellenstr. 1, I.

Fast neue Halbschuhe Nr. 39
preiswert zu verkaufen.
3-5 Niederichstr. 18, II. l.

Nähm. neue erstkl. und einige wenig gebr., mit Garant. bill. Friesenstr. 59, Lager

Kronen für Gas und Elektr. billig zu verkaufen. b. Richard Wagnerstr. 30, II.

Gut erhalt. Nähmaschine
zu verkaufen. Ritterstraße 14.

Kaufgesuche

Dampfspeisepumpe oder Injektor
zu kaufen gesucht.
Dampfwäscherei „Frauenlob", G. m. b. H., Köln-Nippes, Leipzigerplatz 5. *

Fettfässer
gebraucht 24 Pfg.
Kunstkorke 3 „
Weinkorke 3½ „
kauft Gielen, Berlin-Schöneberg, Apostel Paulusstr. 13. *

Steh-Doppelpulte
Gesamtbreite ca. 1,5 m neu oder gebraucht zur sofortigen Lieferung zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis erbeten an Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk.

Marmeladeneimer
12½ und 25 kg, neu oder gebraucht, kauft jeden Posten
Thomas Adorff
Fenne Saar. *

Gebr. Gasherd u. gebr. Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Dickendorf
Grüner Brunnenweg 26.

Leinöl
Lacke, Terpentin kauft
Rösgen, Köln, Gereonsgraphenstraße 37, Eingang Hühnsgasse. Tel. A 9594.

6-ech. Sofa od. Diw.
zu kaufen gesucht.
Off. m. Pr. u. 31 an die Gesch. d. Bl.

Bäckereieinrichtung
mit elektrischem Betrieb zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Off. u. B 83 an Breitestr. 85. b

Marmelade-Eimer
gut erhalten, mit Deckel, zu kaufen gesucht. Hittorfstraße 1. Fernruf 6088.

Leinöl Lacke usw. kauft O. Anderes, Neue Mauritiussteinstraße 18. Tel. A 1848. b

Haare werden angekauft Waidmarkt 7.

Gebr. gut erh. Schlafz.-Einr., 2 Bett. ev. nur 2 Bett. zu k. ges. Ang. unt. M. 31 a. d. Hauptpost Nippes, Bierseneritr. 6. *

Elektromotor, gebr., 4 pferd., zu kaufen gesucht. Wilhelm Weber, Antwerpenerstraße 42. b

¾ Weinflaschen
zu kaufen gesucht
Lülsdorf, Altermarkt 30.

Nähmasch. gesucht. Angeb. mit Preis u. B 69 Breitestr. 85. b

Gebr. Möbel zu kaufen gesucht. Korbmacher, Lochnerstr. 2. b

Tiermarkt



Elite! Elite!
Große Post. Kanarienh. ine, zitronengelbe Nachtigallschläger, z. Exp. n. Amerika reif., gew. 5 Stck nur 8-10 M.
Ritter's Vogelhaus, b
Köln a. Rh., Ehrenstr. 48.

Vermischtes

Ausschluß vom Verkauf städtischer Butter u. Margarine für 8 Tage.

Der Butterhändler Hubert Paustenbach, Cöln-Mülheim, Buchheimerstraße 36 wird wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten in seinem Geschäft für die Dauer einer Versorgungswoche und zwar vom 21. bis 28. 2. 17 vom Verkauf städtischer Butter und Margarine ausgeschlossen. Die in die Kundenlisten für Butter und Margarine bei Hubert Paustenbach eingetragenen und Versorgungsberechtigten erhalten Butter und Margarine während dieser Zeit gegen Vorzeigen des Warenbuches und abgabe der Warenmarken bei der städtischen Fettverkaufsstelle, Stolkerstraße 2.

Cöln, den 19. Febr. 1917.
Der Oberbürgermeister
J. V. Adenauer. *

Zwangs-Versteigerung
Am Donnerstag, 22. Febr. 1917, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Marsilstein 28 zu Cöln versteigert werden:
2 Schreibmasch. (Adler-Wortys).
Kalle,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *7

Zwangs-Versteigerung
Am Mittwoch, 21. Febr. 1917, nachmittags 3 Uhr, werden im Pfandl. d. Rolandstraße 105 versteigert:
1 Theke, 2 Regale, 1 Schaukasten, 1 Kredenz, 1 Buffetschrank, 1 Speisetisch, 1 Salonteppich usw.
Nolte,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *7

Damenkord
breite Rippe
in vielen modernen Farben
130cm breit
Sammethaus L. Schmidt
*p Waidmarkt 18.
Um Irrtümer zu vermeiden bitte genau auf Firma achten!
Sonntags geschlossen.

Darlehen
von Selbstgebern an solvente Leute und Beamte bei Ratenrückzahlung durch
Stark, Dasselstraße 31. b

Schrebergarten
od. ein Stück Land z. pacht. ges. Angeb. mit Preisangabe an Oberschlaeger, Maur. Steinw. 4.

Motoren
10 PS Wechselstrom
50 P 110 B. Schleif Ank.
5 PS Wechselstrom
50 P 110 B. Kurzschluß A.
20 PS Drehstrom 2 038 neu
W. Wendler, Maurerstr. usw. 41. *

Gebild. kath. Fräul.
45 Jahre, sucht Anschluß an bessere kath. Dame.
Offert. u. 58 a. d. Gesch. d. Bl.

Marianische Bürgersodalität in Köln-Nippes.
Die Beerdigung unseres Mitgliedes, des Herrn
Josef Meuser
findet statt Mittwoch, den 21. Febr., vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause Christinastraße 33 aus. 1*
Zahlreiche Beteiligung erbittet: Der Vorstand.

Kathol. Bürger-Verein Köln-Nippes.
Die Beerdigung unseres Mitgliedes, des Herrn
Josef Meuser
findet statt Mittwoch, den 21. Februar, vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause Christinastraße 33 aus
Zahlreiche Beteiligung erbittet: Der Vorstand. *c

Dr. Klebs Joghurt
Tabletten, wirksamer Ersatz für Joghurt-Milch.
Glänz. Anerkennungen von Aerzten u. Publikum.
Ausführliche Mitteilungen über Art und Anwendung aller Joghurt-Präparate in der Broschüre
Joghurt als diätetisches Hausmittel.
Kostenlos zu beziehen vom 2*
Gen.-Vertr. Dr. Rich. Mauch,
Köln a. Rh., Königsplatz 14.

Absatz von Fischzubereitungen.

Auf Grund des § 2 der Bekanntmachung über die Beaufsichtigung der Fischverorgung vom 8. November 1916 (R. G. Bl. S. 1393) wird folgendes bestimmt:

§ 1.
Wer Zubereitungen von Fischen (Fischkonserven aller Art, Räucherwaren, Marinaden) herstellt, darf die Zubereitungen nur mit meiner Genehmigung oder mit Genehmigung einer von mir als zuständig bezeichneten Stelle absetzen.
Als Fische im Sinne dieser Bestimmung gelten nicht Krebse, Hummern, Krabben u. Austern.

§ 2.
Als zuständige Stellen im Sinne des § 1. Abs. 1 werden für Hersteller, deren gewerbliche Niederlassung liegt im Gebiete
1. der Provinz Ostpreußen: das stellvertretende Generalkommando des 1. Armeekorps in Königsberg,
2. der Provinz Westpreußen die Fischhandelsgesellschaft Westpreußen G. m. b. H. in Danzig,
3. des Regierungsbezirks Köslin: die Fischhandelsgesellschaft m. b. H. Hinterpommern in Köslin,
4. des Regierungsbezirks Stettin: die Stettiner Fischhandelsgesellschaft m. b. H. in Stettin,
5. d. Regierungsbezirks Stralsund: die Kriegsgesellschaft Neuvorpommern und Rügen m. b. H. in Stralsund,
6. der Großherzogtümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz: die Mecklenburg-Schwerinsche Fischhandelsgesellschaft m. b. H. in Wismar,
7. der freien und Hansestadt Lübeck: die Lübecker Fischhandelsgesellschaft m. b. H. in Schlutup,
8. der Provinz Schleswig-Holstein außer in Altona und den Kreisen Pinneberg, Steinburg und Stormarn: die Schleswig-Holsteinische Fischhandelsgesellschaft m. b. H. in Kiel,
9. der Stadt Altona und der Kreise Pinneberg, Steinburg und Stormarn sowie der freien und Hansestadt Hamburg und des Stadt- und Landkreises Harburg: die Kriegs-Fischindustrie Elbe G. m. b. H. in Altona,
10. des Regierungsbezirks Stade, des Großherzogtums Oldenburg ohne die Fürstentümer Eutin und Birkenfeld sowie ohne das Amt Jever: die Kriegsfischindustrie Weser G. m. b. H. in Geestemünde-Bremerhaven,
11. des Regierungsbezirks Aurich, das Amtes Jever und der in Wilhelmshaven belegenen Betriebe: die Fisch- u. Kaviar-Betriebsgesellschaft Ostfriesland in Norden;
12. des Deutschen Reiches, soweit nicht die unter 1 bis 11 bezeichneten Gebiete in Frage kommen: die Binnenländische Kriegs-Fischindustrie G. m. b. H. in Berlin C 25
bezeichnet.

§ 3.
Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift des § 1 Abs. 1 werden nach § 4 Nr. 1 der Verordnung über die Beaufsichtigung der Fischverorgung vom 2. November 1916 (R.-G.-Bl. S. 1303) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 3 tausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.
Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 4.
Diese Bekanntmachung tritt mit dem 1. Februar 1917 in Kraft.
Berlin, den 15. Febr. 1917.
Der Reichskommissar für Fischversorgung:
von Flügge.

Veröffentlicht aus dem R.-A. Nr. 41.
Cöln, den 17. Februar 1917.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: Adenauer. *c

Städt. Kleinverkauf.
Die städtischen Klein- u. Fettverkaufsstellen sind mittags von 1—3 Uhr geschlossen.
Cöln, den 18. Febr. 1917.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: Adenauer. *f

Preis der Butter im Einzelverkauf.

Auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrats über Speisefette vom 20. Juli 1916 wird in Abänderung des § 3 meiner Verordnung vom 2. Dezember 1916 und unter Aufhebung der Verordnung vom 6. Januar 1917 für den Stadtbezirk Cöln folgendes bestimmt:

§ 1.
Vom 22. Februar 1917 ab beträgt der Preis für ein Pfund Butter 3.70 M.; mithin sind für ein Paket Butter zu 50 gr 37 Pfg. zu entrichten.

§ 2.
Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 3 der Bundesratsverordnung über Speisefette vom 20. Juli 1916 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.
Auch können Geschäfte, deren Inhaber oder Betriebsleiter sich in der Befolgung der Pflichten, die ihnen durch diese Verordnung auferlegt sind, unzuverlässig erweisen, geschlossen werden.

§ 3.
Diese Verordnung tritt mit dem 22. Februar 1917 in Kraft.
Cöln, den 17. Februar 1917.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: Adenauer. *c

Brotverkauf in Merheim (Kath.)
Am Mittwoch, den 21. Februar, nachmittags von Uhr ab, verkauft die Stadt Cöln in Merheim (Kath.) (Endpunkt der Straßenbahn) einen Waggon Brot aus Roggenmehl zu 90 Pfg.
Der Verkauf findet nur gegen Vorlage des Brot- und Lebensmittelbuches statt. Auf jede Brot- und Warenbuch wird nur 1 Zentner abgegeben.
Cöln, den 19. Februar 1917.
Der Oberbürgermeister:
J. V.: Adenauer. *b

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am 17. Februar, abends 11 Uhr, mein lieber treusorgender Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Joseph Esser

vorher versehen mit den h. Sakramenten der kath. Kirche, im Alter von 60 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Köln-Nippes, Ober- und Niederaussem (Kreis Bergheim), Köln, Belgien, 19. Februar 1917

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Februar, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause Geldernstrasse 10 aus statt.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Freitag, den 23. Februar, morgens 9 Uhr, in der Rektoratskirche St. Joseph zu Köln-Nippes. d*

Kathol. Bürger-Verein Köln-Nippes
Die Beerdigung unseres Mitgliedes, des Herrn
Joseph Esser
findet statt Mittwoch, den 21. Februar, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause Geldernstraße 10 aus
Zahlreiche Beteiligung erbittet: Der Vorstand. *

Marianische Bürgersodalität in Köln-Nippes.
Die Beerdigung unseres Mitgliedes, des Herrn
Joseph Esser
findet statt Mittwoch, den 21. Februar, nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause Geldernstrasse 10 aus. *c
Zahlreiche Beteiligung erbittet: Der Vorstand.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Sohn, Bruder und Neffen,

den wohlachtbaren Herrn

Josef Syré

Kaufmann

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den Heilsmitteln der röm. kath. Kirche, heute morgen 2 Uhr, im Alter von 33 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Köln, Jülicherstr. 1 westl. Kriegsschauplatz, den 18. Februar 1917.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Februar, vormittags 11¾ Uhr von der Leichenhalle Melaten aus.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am gleichen Tage, vormittags 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael 2

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 12 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsere treusorgenden guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Jakob Lambertz

Küster der Pfarre St. Stephan in Lindenthal

im Alter von 67 Jahren nach kurzer Krankheit versehen mit den Sterbesakramenten der hl. röm. kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen
Frau Jak. Lambertz, Gertrud geb. Panne
Jakob Lambertz
Peter Lambertz
Sophie Lambertz geb. Welter
Katharinchen Lambertz geb. Michels
und 4 Enkel.

Köln-Lindenthal, Köln-Nippes, Fischenich, Gleuel den 19. Februar 1917.

Die feierl. Exequien werden gehalten am Donnerstag, den 22. d. M., morgens 9½ Uhr in der Pfarrkirche zu Köln-Lindenthal; an demselben Tage findet das Begräbnis, nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause Bachemerstraße 131 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten d

Breitestrasse 85 befindet sich die zweite Geschäftsstelle des L.-A.

Soziales, Handwerk, Gewerbe.

f **Einigung im Holzgewerbe.** Essen, 19.Febr.1917. In Ergänzung unserer Mitteilung in Nr. 48 des Kölner Local-anzeigers wird uns über die unter dem Vorsitz des Hauptmanns Ruscher vom Kriegsamt in Münster zustande gekommene Einigung vom Westdeutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe geschrieben: Die seitherigen Vertragslöhne a. von 51—55 Pfg. werden auf 55 Pfg., b. von 56—60 Pfg. werden auf 60 Pfg., c. von 61—6 Pfg. werden auf 65 Pfg aufgerundet. Außerdem ist vereinbart worden, daß zu den unter a. genannten Vertragslöhnen eine Teuerungszulage von 16 Pfg. und zu den unter b. und c. genannten eine Teuerungszulage von 15 Pfg. für die Stunde zu zahlen ist. Jugendliche Arbeiter unter 18 Jahren erhalten eine Teuerungszulage von 10 Pfg. die Stunde. Wo höhere Teuerungszulagen als die vorstehenden vereinbart oder gezahlt sind, bleiben diese bestehen. Nach Ablauf des neuen Vertragsjahres wird über die Vertragslöhne und über die Fortdauer und Höhe der Teuerungszulage von neuem verhandelt. Vertragschließende sind: Für die Arbeitgeber: Rheinisch-Westfälischer Tischler-Innungsverband zu Essen und der Westdeutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe zu Essen und für die Arbeitnehmer: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands, Deutscher Holzarbeiterverband und der Gewerkverein der Holzarbeiter H. D.

(A) **Vaterländischer Hülfsdienst der Frauen.** Seit Wochen hält dieses Wort unsere Frauenkreise in Spannung. Der Kathol. Frauenbund Deutschlands hatte am 7. Februar 1917 die großen kathol. Frauenorganisationen Westdeutschlands zu einer grundlegenden Besprechung nach Köln eingeladen. In dieser Besprechung kam man zu einer Beschließung, die auch den nachfolgenden Satz enthält: daß die beteiligten Organisationen sich bestreben werden, „für die Aufgaben der Kriegsfürsorge, die durch den vaterländischen Hülfsdienst der Frauen in erhöhtem Maße notwendig geworden sind, geeignete Kräfte zu werben und für deren Ausbildung Sorge zu tragen." Tatsächlich fehlt es uns an geeigneten Kräften, namentlich an Fabrikpflegerinnen. Um das dringendste Bedürfnis zu befriedigen, veranstaltet der Kathol. Frauenbund Deutschlands in der Zeit vom 19. bis 24. Februar in Essen einen Kursus zur Einführung in die Arbeiterinnenfürsorge, welcher in abgekürztem Bildungsgang in theoretischer und praktischer Unterweisung die Hauptgebiete der heute notwendigsten Arbeiten des Vaterländischen Hülfsdienstes behandelt. Programme versendet die Zentralstelle des Kathol. Frauenbundes Deutschlands, Köln, Roonstraße 36. Sie sind ferner zu haben am Orte des Kursus: Gesellschaft Erholung, Essen, Zweite Hagenstr., wo auch die Teilnehmerkarten zum Preise von 5 M. verkauft werden. Die Tageskarte kostet 1 M. Die Not der Zeit ruft. Keine deutsche Frau darf säumen, wenn es gilt, in die Aufgaben der sozialpflegerischen und fürsorgerischen Betätigung für die in unseren Fabriken rastlos schaffenden Mitschwestern eingeführt zu werden. Es heißt für uns alle, das Hindenburg-Programm zu verwirklichen.

Städtischer Küchenzettel.

Für Mittwoch:
Köln, Kalk und Ehrenfeld: Gedörrter Wirsing mit Rindfleisch.

Zahl der Teilnehmer an der Stadtküche: 43000.

Das Eiserne Kreuz

haben folgende Krieger aus Köln und der Umgebung erhalten:

Zweiter Klasse:

Musketier Franz Wortmann, Landw.-J.-R. 55, Sohn von E. Wortmann in Köln, — Joseph Kessel, Unteroff. im Feldart.-Reg. 76, Sohn des Kfm. Wilh. Kessel in Köln-Mülheim, — Off.-Stellv. Ernst Goldschmidt, Sohn des Hofjuweliers Joseph Goldschmidt in Köln, — Gefr. Heinr. Fuchs, Landw.-J.-R. 388, — Sergeant Wilhelm Winterscheid, Fußart.-Regt. 9, Postschaffner aus Köln.

„Ueber Joghurt als diätetisches Hausmittel" plaudert Dr. E. Klebs in allgemein verständlicher Art in einer lesenswerten Broschüre, welche nicht nur die Ziele und Erfolge der Joghurt-Therapie zusammenfaßt, sondern auch dem Publikum wertvolle praktische Winke bt. Die kleine Broschüre ist kostenlos vom Chem.-bakteriol. Laborator. Dr. E. Klebs, München, Schillerstraße 28, zu beziehen. 45

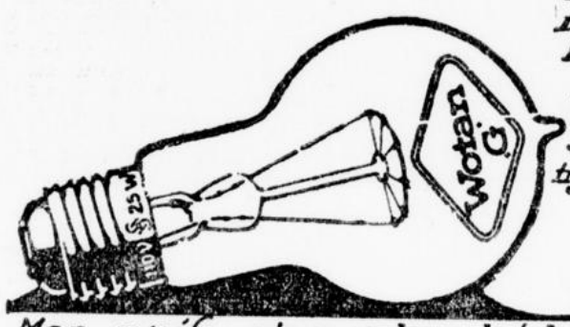
Gasgefüllte
Wotan-Lampen
Wotan-Lampen Type „G" • 25-100 Watt

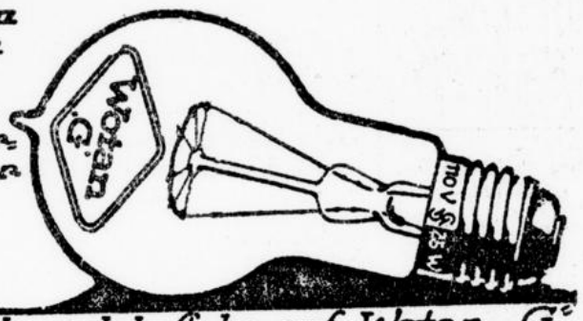
Die neuen Wotan-Lampen Type „G" zeichnen sich aus durch ihre hohe Lichtausbeute, ihre vorteilhafte Lichtverteilung und ihr schönes weißes Licht.

Eine Wotan-„G" wird häufig mehrere der kleinen gewöhnlichen Drahtlampen vorteilhaft ersetzen

Wotan-„G"-Lampen haben bei geringstem Stromverbrauch für die Kerze die gegenwärtig technisch höchst erreichbare Lebensdauer

Die Schutzmarke auf der Glasglocke ist die Qualitätsmarke.





Man weise etwa als „gleichwertig" empfohlene Lampen zurück und bestehe auf Wotan „G"

(A) Der Freund des Wilderers.

19*) Erzählung von Cordens.

Als Gerhard Scholtze nahm der Wilderer Dienst im Burenheere. Anfangs tat er es, um nicht der Polizei in die Hände zu fallen und um vor Mangel geschützt zu sein. Aber später hatte er andere Beweggründe. Mit seiner Vergangenheit hatte er abgebrochen, die Gesellschaft hatte ihn ausgestoßen, er hatte ein Verbrechen begangen, sodaß er außerhalb des Gesetzes stand. Unbekannt lebte er inmitten eines fremden Volkes. Welchen Nutzen hatte sein Leben noch? Wozu diente seine Existenz, auf der der zweifache Fluch eines Mordes und einer gemeinen Verdächtigung lastete? Er suchte sein Gewissen zu betäuben und einzuschläfern, indem er sich mit Herz und Seele der großen Sache des Landes widmete, das ihn aufgenommen hatte. Der ehemalige Wilderer war einer der kaltblütigsten Streiter bei seinem Kommando, dessen Schuß nur selten das Ziel verfehlte und der eine Todesverachtung zeigte, welche um so größeres Erstaunen hervorrief, weil seine Umgebung nicht begreifen konnte, wie wenig ihm an seinem Leben lag.

Endlich als er wichtige Depeschen quer durch die englischen Linien hinbrachte, wurde er gefährlich verwundet, und als er im Hospital den Tod nahen fühlte, beschloß er, wenigstens einigermaßen gut zu machen, was er an Wilhelm Greeve gesündigt hatte. Zu einem ehrlichen Eingeständnis seines Verbrechens, zu einer öffentlichen Selbstanklage in Gegenwart von Zeugen kam er nicht, — diesen Sieg über sich selbst vermochte er nicht zu erringen; — aber was er zu sagen hatte, schrieb er auf und ließ die zwei Beamten, die im Begriffe standen, nach Europa abzureisen, bei seinem Sterbebette versprechen, daß sie den Brief, den er ihnen anvertraute, unmittelbar nach ihrer Ankunft in Holland dem Bürgermeister seines Heimatsdorfes aushändigen würden.

*) Fortsetzung und Schluß.

Der Bürgermeister erhob sich und Vater und Sohn begleiteten die Besucher bis vor die Tür. Als sie in das Krankenzimmer zurückkehrten, wollte eine weibliche Gestalt die inzwischen gekommen war, sich gerade entfernen.

„Wie Dina, bist Du es?" fragte der alte Greeve.

„Ich kam aus der Kirche und wollte mich einmal erkundigen, wie es mit Frau Greeve geht. Dirk erzählte mir soeben, daß Wilhelm gekommen wäre, ich will Sie deshalb nicht länger stören."

Aber Greeve hörte sie nicht, er eilte an das Bett seiner Frau und rief: „Frau, der Bürgermeister ist da gewesen. Anton Wervers hat bekannt, daß er der Mörder Gerrit Scholtzes wäre!"

Ehe Dina Hendrichs das Zimmer verlassen konnte, trat Wilhelm Greeve ein. Beide sahen sich einander an. Dann schlug das Mädchen errötend die Augen nieder vor dem Manne, der da vor ihr stand und in dessen Blicken sie einen leisen Vorwurf las. Und während Mutter Greeve unverständliche Worte stammelte und Dirk auf seinen Bruder zueilte und ihm ungestüm Glück wünschte, reichte auch Dina ihm ihre Hand und flüsterte freundlich und mit einem seligen Lächeln auf den Lippen: „Glaube mir, Wilhelm, daß ich Dich schon vorher für unschuldig hielt."

Alle Erinnerungen an die Vergangenheit drangten sich ihm mit Gewalt auf, krampfhaft drückte er die kleine Hand, das erlittene Leid schmolz weg in der Freude des Augenblicks, sein lang vergessener Traum von Glück sollte Wirklichkeit werden.

Mutter Greeve erholte sich ein wenig und der Arzt konstatierte eine unerklärliche Besserung. Indessen war das Dorf voll von der Neuigkeit, die der Bürgermeister betr. Anton Wervers erhalten hatte. Alle beglückwünschten Vater und Sohn um die Wette und merkwürdig genug — alle stellten sich, als ob sie niemals den leisesten Zweifel an Wilhelms Unschuld gehegt hätten. Auch der alte Hendrichs machte, begleitet von seiner Frau und Tochter, einen freundschaftlichen Besuch, der aber von Wilhelm nur deshalb hochgeschätzt wurde, weil Dina mitkam.

Jeden Tag erkundigte sich nun das junge Mädchen nach dem Befinden der kranken Mutter und dann sprach sie lange mit Wilhelm von der Vergangenheit und von der Zukunft.

„. . . Dann ziehen wir nach Holland," sagte Wilhelm, „weit weg von hier, aus diesem kleinlichen boshaften Dorfe. Mein Prinzipal treibt große Geschäfte mit holländischen Blumenzüchtern, er wird nicht dagegen haben, daß ich ein eigenes Geschäft anfange, und unsere gegenseitigen Beziehungen werden sowohl für ihn als auch für mich vorteilhaft sein. Dirk kann mit meinem Vater hier das Geschäft weiter treiben. Was sie nun bei anderen kaufen müssen, werde ich ebenso gut liefern können oder vielleicht noch billiger und anderseits kann ich auch bei ihnen Einkäufe machen . . ."

„Aber Mutter . . .?"

Ein Schatten verdüsterte das Gesicht des jungen Mannes. Mutter war wieder schlimm geworden, und obwohl ihr Befinden für den Augenblick nicht beunruhigend war, sagte ihm eine bange Ahnung, daß sein Glück teuer erkauft werden würde.

„Wilhelm," flüsterte die Kranke.

Der junge Mann trat ans Bett, von Dina begleitet.

Frau Greeve schüttelte den Kopf. „Junge," sagte sie, „es geht schlecht mit mir, ich fühle es. Aber ich habe Gott gebeten, daß du glücklich werden möchtest. Er hat mich erhört, noch mehr, als ich gehofft habe. Liebe Dina, bleibe immer nur treu; Gott segne euch beide."

Der alte Greeve trat ein und sah die Veränderung in dem Befinden der Kranken. Auf einen Wink Wilhelms eilte ein Knecht zu dem Pfarrer und Dirk wurde gerufen.

Drei Tage nachher läutete das Glöcklein der kleinen Dorfkirche, als Frau Greeve zu Grabe getragen wurde.

Schluss

Der frühe Wirtshausschluss

drängt dazu, die anregende Stammtisch-Unterhaltung teilweise durch Lesen zu ersetzen. An den langen Winterabenden bieten neben der Zeitung gute Bücher die beste Gesellschaft zu behaglicher Unterhaltung und Belehrung. Verzeichnis seiner neuen Bücher liefert kostenfrei der Verlag J. P. Bachem in Köln. 1

Stellen- u. Arbeitsnachweis des Kölner Local-Anzeigers.

Offene Stellen

Gelernte
Werkzeug-Schlosser
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Metall-Verarbeitungs-Gesellschaft m. b. H. 2*
Köln-Ehrenfeld, Venloerstr. 417.

Zuverlässiger
Maschinenmeister
zu sofortigem Eintritt gesucht; Kriegsbeschädigte nicht ausgeschlossen.
Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit zu richten an
Metall-Verarbeitungs-Gesellschaft m. b. H. 2*
Köln-Ehrenfeld, Venloerstr. 417.

Jüngerer Ingenieur gesucht.
Für unser technisches Büro wird zum baldigen Eintritt ein
jüngerer Ingenieur
gesucht. Herren, die schon im Gas- und Wasserfach tätig waren, werden bevorzugt.
Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet 1*
Rheinische Wasserwerks-Gesellschaft
Köln-Deutz, Mathildenstraße 52.

Militärfreier Ingenieur
zur Ueberwachung heiztechnischer und maschineller Anlagen für Kriegsdauer gesucht; desgl. ein
militärfreier Techniker
für Bürodienst. Schriftliche Meldung mit Gehaltsansprüchen.
Cöln (Stadthaus) 19. 2. 17.
*b Städt. Maschinen-Bauamt: Meyer.

Arbeiter
auf Bahnhöfe Eifeltor u. Nippes gesucht.
Zu melden Th. Fleischheuer, Riehl, Sebastianstr. 47. 7

Arbeiter
zum Kohlen-Auf- u. Abladen auf Bahnhof Eifeltor gesucht.
Zu melden an der Kohlenbühne bei Schachtm. Schauff. 7

Tüchtige
Spulenwicklerinnen
sofort gesucht.
Felten & Guilleaume Carlswerk Aktien-Gesellschaft
Köln-Mülheim.
Persönliche Meldungen bei unserer Arbeiterzentrale, Schanzenstraße 30. b*

Zuverlässige Trägerinnen
für Kölnische Volkszeitung und Kölner Local-Anzeiger gesucht.
Zu melden bei
Hauptvertretung Sülz, Luxemburgerstr. 242. c

Arbeiterinnen
für Spul-, Spinn- u. andere leichte Arbeiten in unserer Kabelabteilung gesucht. *0
Meirowsky & Co., A.-G., Porz (Rhein).

Mehrere kräftige
Arbeiter
und
Arbeiterinnen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Herbig-Haarhaus, Lackfabrik
Köln-Bickendorf.
5

Vaterländischer Hilfsdienst!
Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes für den Vaterländischen Hilfsdienst. Es werden gebraucht:
10 weibliche Angestellte für Schreibmaschine, Telephon und Buchführung;
3 männliche Angestellte, die in der Buchführung durchaus erfahren sind;
75 männliche Arbeiter zum Verladen von Minen.
Meldungen sind zu richten an **Nahkampfmittel-depot Cöln-Riehl, Boltensternstraße.** B5

Zwei tüchtige weibliche Hülfskräfte
(Frauen oder Mädchen)
für grobe Küchenarbeit am liebsten aus Stürth oder Umgegend zum sofortigen Eintritt gesucht. 1*
Doag-Kasino, Stürth, Hauptstraße 56.

Arbeitsuchende Frauen, Mädchen u. Männer
finden lohnende und dauernde Arbeit in unserer Fabrik, wo sie gutes Mittags- u. Abendessen ohne Markenabgabe erhalten. Abgabe von warmem Essen in der Mitternachtspause (bei Nachtschicht) in geheizten Räumen. 5
Rhein.-Westf. Sprengstoff-A.-G., Troisdorf.
Melden mit Quittungskarte bei unserem Arbeitsnachweis in Köln, Eintrachtstr. 85, von 9—1 u. 3—7 Uhr

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt jung. militärfreien oder kriegsbeschädigten
Buchbinder
für unsere Hausdruckerei und Buchbinderei in dauernde Stellung. Angebote mit Lohnford., Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstages an
Gewerkschaftl. Deutscher Kaliter Brunshausen, Post Hanborn Abt. B. v. W. Nr J. Y. 614, Schließfach 67. *7

Ich suche sofort einen tüchtigen jungen Mann als
Ausläufer u. Packer.
Persönliche Vorstellungen mit den nötigen Ausweisen zwischen 10 und 12 und 3 und 5 Uhr. b
Buchhandlung Heinrich J. Gonski, Köln, Sallerstr. 27.

Suche für sofort b
selbständigen Bäcker.
Krüll, Godorf bei Köln.

Arbeiter
für dauernd gesucht.
Eigelstein 111.

Tüchtiger Bohrarbeiter mit sieben Mädchen und Pferdeburschen,
daselbst ein **älterer Mann** als Gartenarbeiter sof. gesucht. Gutsh. Heinr. **Erpenbach,** Stürth bei Köln (Talbr. ofs.

Tüchtiger Buchbinder
für dauernde Beschäftigung gesucht.
J. A. Plasmeyer, Unter Taschenmacher 15/17.

Bäckerlehrling gesucht.
Anst. Förderer, Landsbergerstr. 27.

Ehrlicher, kräftiger
Arbeitsjunge
von 14-16 Jahren gegen guten Lohn sofort gesucht. b
Kantine Grube Fortuna.

Katholischer
Bäckerlehrling
gesucht. b
Köln, von Werthstraße 3.

Selbständig arbeitende Revisorin
für 7,7 cm Preßstahlgranaten gesucht.
Munk & Schmitz Maschinenfabrik Köln-Raderthal.

Erfahrene
Stenotypistin
kath., gef. Alters und Wesens, event. Witwe, in Dauerstellung **gesucht.** Kenntnisse in der doppelten Buchführung erwünscht. Angeb. mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an **Paulinus-Druckerei G. m. b. H. Trier.** *7

Tücht., ordentl., selbständ. Mädchen
das der leidenden Hausfrau in einfach-bürgerlichem Haushalt alle Arbeit abnehmen kann, für sofort
gesucht.
Der Haushalt umfaßt 2 Erw. und 3 Kinder von 8—12 J.
Ang. m. Empfehl. u. Gehalt a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Auf ein Gut bei Köln suche für sofort ein
prop. ins. Mädchen
(am liebsten vom Lande) für alle Hausarbeit. Nur solche, welche ähnliche Stellung bekleidet und mit guten Zeugnissen wollen sich melden. b*
Frau W. Wellstein Gut Frohnhof, Merheim rechtsrh.

Suche für sofort kath.
Zweitmädchen
nicht unter 20 Jahren, welches Hausarbeit versteht, servieren und waschen kann. Meldungen mit Zeugnisabschriften a. herrsch. Hausern u. Lohnanspr. an
Frau v. Hagens-Burghof Siegburg-Mülldorf. *

Ordentliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Kaiserhorn,
B Friesenstraße 34-36.

Braun. tüchtig. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Severinstraße 3.

Tüchtiges, gut empfohlenes
Mädchen
für die Küche u. Hausarbeit gesucht. Zweitmädchen vorh.
Frau Dr. Kolvenbach Rodenkirchen, Uferstraße 2, an der Kirchstr. Tel. A 344.

Arbeitsmädch. und Frauen
für leichte, dauernde Arbeit gesucht.
Vereinigte Zigarettenfabriken Orendi/Ballu, Hahnenstraße 28.

Für einen bürgerl. Haushalt auf dem Lande wird zu drei schulpflichtigen Kindern eine
Hauslehrerin
gesucht. Evtl. auch deutsche Lehrerin zur Aushülfe. *
Off. unt. C 17 a. d. Gesch. d. Bl.

Tüchtiges braves
Mädchen
bei guter Behandlung in ein Geschäftshaus per sof. gesucht. Off. erb. an die Annahmest. **Schiebusch,** Bahnhofstr. 24. *

Wir suchen für unsere Verlags- u. Sortim.-Buchhandlung
kath. Lehrfräulein
aus guter Familie unter günstigen Bedingungen. Off. u. B 80 a. d. Z. Geschst., Breitestr. 85. b

Ein braves Mädchen
für alle Hausarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.
Mainzerstraße 38, 2. Et.

Kath. Mädchen
das Küche u. Hausarbeit versteht, zu 2 Damen gesucht.
Off. erb. unter B 81 an die 2. Gesch. d. Bl., Breitestr. 85. b

Jung. Mädchen für Küche und leichte Hausarbeit sofort gesucht.
Perlenpfuhl 8, Hugo Gerdes, Weinhaus Zur Traube. b

Mädchen
14—16 Jahre alt, z. Kinderverwahren tagsüber per sofort gesucht an der Boltmühle 3, hochp.

Zuverl. Mädchen
oder j. Frau auch Witwe, für Hausarbeit gesucht. Hch. Schäfer, Ehrenfeld, Blasiusstraße 77

Einfaches kath. Fräulein zur Pflege einer alten kranken Dame gesucht.
Fr.-Off. u. M C 3 an die Annahmest. Baum, Severinstr. 203.

Prop. Stundenfrau
für einige Stunden vormitt. gesucht.
Fischer, Köln-Klettenberg, Arnulfstraße 6, part.

Tagsüber für alle Hausarbeit saubere
Frau oder Mädchen
gesucht. Mohrenstraße 2. b.

Volontärin für Mädchen z. Putzen u. Auslaufen gesucht, Christophstr. 17, Laden

Schulentl. Mädchen in kinderl. Haushalt gesucht.
Severinswall 1. 3. Et.

Stellengesuche

Ein älteres, katholisches
Fräulein,
welches längere Jahre selbständig den Haushalt geführt hat, **sucht Stellung in gut bürgerlichem Haushalt.**
Es wird weniger auf Gehalt als auf gute Stellung gesehen.
Franko-Offert. an Stadtsekretär Jos. Stauf, Geldern erbeten.

Geschäftsinhaber Handwerksmeister Gewerbetreibende
die zu Ostern
offene Lehrstellen
zu besetzen haben, finden brauchbare Bewerber durch eine entspr. Anzeige im Kölner Local-Anzeiger. Die hohe Auflage desselben verschafft den Anzeigen weitumfassende Verbreitung; die sorgfältige Beachtung seitens der Leser gewährleistet gute Erfolge. c

Dienstherrschaften
die gewillt sind, ordentliche junge schulentlassene
Mädchen
zur gründlichen Ausbildung in Hausarbeit u. der Küche einzust., werten um Adresse und nähere Angaben höfl. ersucht. Eine Aufsichtskommission, bestehend aus Damen aller Kreise, wird in uneigennütziger Weise diesem Zweige der Vermittelung besondere Aufmerksamkeit widmen. 5
Abteil. für weibl. Hauspersonal
Köln, Mauritiusw. 66, I. Stock, werktägl. geöffnet v. 8—6 Uhr.
Fernspr. A 6508—10.

Ein ält. Mädchen
welch. 8 J. bei einer Dame war, s. w. Sterbefall ähnl. Stellung.
Off. u. B 78 an die 2. Gesch. d. Bl., Breitestr. 85. b

Zuverl. ält. Mädchen, i. Koch. u. all. Arb. erf., s. selbst. Stelle, gute Zeugn. u. Empfehl. Offert. u. B 8 an die 2. Geschäftsst. d. Bl., Breitestr. 85. b

Arbeitsgesuche

Alte Pelze
modernisiert tüchtig. Fachmann jetzt schnell u. bill., spez. Pelzjacketts nur erstklassige moderne Arbeit.
Gerben und Färben,
Burgmauer 2, I, am Domautom.



Alte Regenschirme in Nähmaschinen werden unter Garantie ausgef.
L. Siebke, Kahlenhausen 27.

Eine Leiche!
ist die Uhr, wenn sie nicht geht. Fragen Sie d. Preis f. Reparat. bei **J. Fitzler, Pfeilstr. 37.** b

Perfekte Schneiderin sucht n. ein. Dam. bess. Kunden in u. außerd. H. akk. u. sond. Arb., tadellos. Sitz w. gar. p. T. 3,50 M. K. g. Kälte Vogel, Klingelpütz 35.

Aufpolstern von Matr. u. Sofas in u. außerd. Hause. Jakob Abels, Ehrenfeld, Geisselstr. 65.

Mit wenigen Groschen (DEUTSCHES REICH 1916 10 PFENNIG)
können Sie Ihre Vermietungs-Anzeigen auch Zehntausenden von Lesern des LA zur Kenntnis bringen, die Sie auf andere Weise nicht erreichen!

:: Aus Kölns Nachbarschaft ::

(LA) **Porz,** 19. Febr. 1917. Die Ausgabe der neuen Fleischmarken findet statt in Heumar (Schule daselbst) am Mittwoch, den 21. Februar, vormittags von 9 bis 12 Uhr; in Ensen (Schule daselbst) am Mittwoch, den 21. Februar, vormittags von 9 bis 11.30 Uhr; für Urbach und Elsdorf (Schule zu Urbach) am Mittwoch, den 21. Februar, nachmittags von 2 bis 5.30 Uhr; für Westhoven (Schule zu Ensen) am 21. Februar, nachmittags von 1.30 bis 3 Uhr; in Eil (Schule daselbst) am Donnerstag, den 22. Februar, nachmittags von 2.30 bis 5 Uhr. Wer zu diesen Terminen nicht pünktlich erscheint, erhält seine Fleischmarken erst am 27. und 28. Februar beim Kriegswirtschaftsamt in Porz, Hauptstraße 59. Kinder dürfen nicht erscheinen. Das neue Warenbuch sowie die Stammkarte der alten Fleischkarte sind mitzubringen. — Zwecks bevorstehender Nachmusterung haben sich sämtliche in der Bürgermeisterei wohnenden Wehrpflichtige, welche in der Zeit vom 2. August 1869 bis 7. September 1870 geboren sind, im Frieden die Entscheidung „Landsturm" und im Kriege die Entscheidung „D. U." (kriegsunbrauchbar) erhalten haben, unverzüglich spätestens bis zum 23. d. M. auf dem Rathause (Zimmer 2) anzumelden. Der bei der letzten Musterung erteilte Ausweis ist bei der Meldung vorzulegen.

(LA) **Overath,** 19. Febr. 1917. Die in der Zeit vom 2. August 1869 bis 7. September 1870 geborenen Wehrpflichtigen, welche im Frieden die Entscheidung „Landsturm" und im Kriege die Entscheidung „D. U." erhalten haben, bleiben gemäß § 20 Ziffer 12 W. O. in ihrem früheren Militärverhältnis. Sie müssen daher zur Nachmusterung der Kriegsunbrauchbaren herangezogen werden. Die Betreffenden haben sich bis einschl. 24. d. M. auf dem Bürgermeisteramte zu melden.

(LA) **Siegburg,** 19. Febr. 1917. Dem Dr. med. Wolff wurde der Titel Sanitätsrat verliehen. — Durch eine Verordnung des Landrates ist der Postversand von Butter, Schmalz, Oel usw. aus dem Siegkreise verboten.

Landwirtschaftliches Kasino Köln-Dellbrück.

Am 14. Februar 1917 starb auf dem Felde der Ehre unser langjähriges treues Mitglied,

Herr

Johann Menrath

den Heldentod fürs Vaterland.

Einer alten ansässigen Strundener Familie entstammend, hat er 10 Jahre unserem Verein angehört als allseitig beliebtes, eifriges Mitglied. Der Verein wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Seelenamt von seiten des Vereins wird gehalten am 28. Februar, um ¼ vor 8 Uhr, in der **Pfarrkirche zu Dellbrück**, wozu freundlichst eingeladen wird. 5

Der Vorstand.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen gegen 1 Uhr meine innigstgeliebte, unvergessliche Gattin, unsere gute Schwägerin, Nichte, Cousine und Tante

Frau Rechnungsrat

Christian Hüllen

Josefine geb. Pütz

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 68 Jahren zu sich zu nehmen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Hüllen
Rechnungsrat.

Köln-Ehrenfeld, den 19. Februar 1917.
Ottostrasse 60.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die feierlichen Exequien werden gehalten in der Pfarrkirche St. Anna in Köln-Ehrenfeld am Donnerstag, den 22. Februar d. J., morgens 9½ Uhr; gleich darauf anschliessend findet die Beerdigung vom Trauerhause aus nach dem Friedhofe in Köln-Melaten statt. b7

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 2 Uhr, unsere heißgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare Frau

Wwe. Heinrich Mausbach,

verwitw. Baggeler geb. Winkeler

wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den h. Sterbesakramenten, im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Köln-Braunsfeld, Köln-Ehrenfeld, Köln-Sülz, westl. Kriegsschauplatz, den 18. Februar 1917.

Das Begräbnis findet statt Donnerstag, den 22. Februar, nachmittags ¼4 Uhr, vom Sterbehause Aachenerstraße 354.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am selben Tage, morgens 9½ Uhr, in der Pfarrkirche zu Köln-Braunsfeld. 1*

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Pfarrverein St. Aposteln.

Zur Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes

Herrn Carl Heinrich Ebrecht

Apostelnstraße 56, am Mittwoch, den 21. d. Mts., um 4½ Uhr, und zur Teilnahme an der Seelenmesse am Sonntag, den 25., um 11½ Uhr, ladet ergebenst ein

rb **Der Vorstand.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9 Uhr unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

die ehrwürdige

Schwester Domitilla

geb. Christine Haas

Ordensschwester der armen Schwestern v. hl. Franziskus

nach kurzem Krankenlager im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme und inniges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden anverwandten Familien:

Haas und Münch.

Köln, Urfeld und **Kaiserswerth,** den 19. Februar 1917.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom St. Marienhospital, Kunibertskloster, aus.

Die feierl. Exequien werden am selben Tage, um 9 Uhr morgens, in der Kapelle des St. Marienhospitals gehalten. c

---

Marianische Frauen-Kongregation St. Kunibert.

Im Herrn entschlafen sind unsere Mitglieder:

Frau Karoline Richter

Beerdigung Mittwoch, 4½ Uhr, vom Augusta-Hospital aus, und

Frau Agnes Norrenberg

Beerdigung Donnerstag, 11½ Uhr, von Unter Kahlenhausen 4 aus.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein:

*5 **Der Vorstand.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme u. zahlreichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Gatten, unseres Vaters, sprechen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten u. Nachbarn, sowie dem Pfarrverein von St. Maria im Kapitol unseren tiefgefühlten Dank aus.

Köln, den 18. Februar 1917.
Stephanstr. 5. br

Familie Dionys. Bleissem.

Das Jahrgedächtnis

für meine am 25. Februar 1916 verstorbene liebe Frau

Anna Leinberger,
geb. Wiegand

findet Donnerstag, den 22. Februar, morgens 9 Uhr, in St. Paul statt, wozu ich hiermit ergebenst einlade. 1

Jos. Leinberger.

Das Jahrgedächtnis

für unseren lieben unvergeßlichen Vater

Herrn Josef Büchel

findet statt am Donnerstag, den 22. d. Mts., morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche Herz-Jesu, wozu freundlichst einladen bc

Geschwister Büchel.

Für Trauer:

Schwarze Kleider, Mäntel, Blusen, Röcke, Hüte, Handschuhe, Schleier, Kleiderstoffe

Kaufhaus

Michel & Co.

*5

Köln, Hohe Str., Ecke Gürzenichstr., Burghöfchen

Gas- und Strombezug.

Die Gaswerke zahlten bisher beim Anschluß aller vor dem 1. Januar 1913 erbauten Häuser und die Elektrizitätswerke beim Anschluß aller vor dem 1. Januar 1914 errichteten Gebäude, falls der Hauseigentümer die Gas- oder elektrische Leitung bis zum 1. Januar 1917 soweit herstellen ließ, daß den Mietern aller Stockwerke der Leucht- und Heizgas- oder Strombezug ohne weitere Aufwendung von Kosten möglich war dem Hauseigentümer auf die Zulei ungsgebühr eine Prämie in folgender Weise:

Von den nach § 5 der Gasabgabebedingungen bezw. nach § 3 der Strombezugsbedingungen zu zahlenden Kosten der Anschlußleitung wurden dem Hauseigentümer 40% gutgeschrieben, sofern innerhalb 6 Monate nach der Herstellung des Anschlusses mindestens ein Verbraucher angeschlossen wurde und Gas bezw. Strom bezog.

Für jeden weiteren Verbraucher, der aus der elben Leitung innerhalb eines weiteren halben Jahres Gas oder Strom bezog, wurden weitere 20%, im ganzen nicht über 100% gutgeschrieben.

Die mit dem 1. Januar 1917 abgelaufene Frist für die Gewährung der Prämien-Vergünstigung ist bis **zum 1. Januar 1919 verlängert** worden.

Cöln, den 19. Februar 1917.

Der Oberbürgermeister
J. V.: **Schirm.** r*

Der Gouverneur der Festung Cöln hat eine Bekanntmachung betreffend „Höchstpreise für Spinnpapier aller Art sowie für einfache, gezwirnte oder geschnürte Papiergarne, welche mit anderen Faserstoffen nicht vermischt sind" erlassen, die am 20. Februar 1917 in Kraft tritt.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist an den öffentlichen Anschlagstellen und in den amtlichen Zeitungen einzusehen. c*

Zoolog. Garten



p* Täglich 3½ Uhr **Konzert.**

Stadt-Garten

Morgen 3½ Uhr: KONZERT.

Alte Federn

und Reiher werden gefärbt, gereinigt zu modernen Garnituren verarbeitet sowie zu Ränder, Puffs, Hohlstücken usw.

Christophstraße 17.

Junggeselle, 34 Jahre alt, kath., sucht Verkehr mit einer häuslich gesinnten, kath. Dame zwecks späterer

Heirat.

Jg. Witwe nicht ausgeschlossen. Vermögen erwünscht.

Offerten mit Angabe der Verhältnisse erbeten u. 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5

Mädch., kath., 26 J., Hebam., sucht Bekanntschaft mit einem soliden, kath. Herrn, a. d. Beamten, zwecks späterer

Heirat.

Ernstgemeinte Offerten u. 53 an die Geschäftsst. d. Bl

In größter Not

befindliche Familie (Vater im Felde, Mutter und 3 Kinder krank) bittet edeldenkende Leute um Ueberlassung von Kleidern und Schuhen für ein Kommunionkind, ev. geg. kl. Vergütung. Offerten unter 55 an die Geschäftsstelle d. Bl c

---

JOBS



Lustige Bühne

Schildergasse 32 - Tel. A 3320.

Heute und folgende Tage, 7½ Uhr:

Der Stellvertreter.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf täglich von 10 Uhr vormittags an in der „Jobsiade", Schildergasse 34, zu haben. c*

In Vorbereitung:

„Wenn die Liebe nicht wär!"

Millowitsch-THEATER

SCHILDERGASSE 68-70 FERNRUF B. 3125

Nach Aufhebung des Spielverbots durch den Herrn Gouverneur

Heute und folgende Tage, abds. 7½ Uhr:

„Der selige Balduin."

Deutsches Theater.

Heute 7½ Uhr:

Die Scheidungsklage.

Mittwoch, den 21. Februar, 4 Uhr:

Der gestiefelte Kater
(kleine Preise).

7½ Uhr:

Die Stunde des Vertrauens.

Das Kammer-Konzert im alten Stil

wird voraussichtlich am 28. Febr. stattfinden.

---

38 Hohe Strasse 38

Urbans Burghof

Täglich um 3½ Uhr nachm. beginnend ausser Sonntags

*5 **Musikalisches**

Familien-Tee-Kränzchen

mit wöchentlich wechselnden Solisten sowie das

Künstler-Salon-Orchester Frantzen

Leitung: **Konzertmeister Willy Meier.**

Abend-Konzerte wie bisher.

Konkurs-Versteigerung

Kunsthandlung W. Abels
G. m. b. H.

Schildergasse 107—109.

Täglich von 4-7 Uhr

Mittwoch, 21. u. Donnerstag, 22. Februar

Seltene farbige Radierungen
Farbige alte Meisterdrucke
Handzeichnungen alter Meister.

Der Konkursverwalter: b0

Victor Kaiser, Rechtsanwalt, Hansaring 46.

Verlag und Druck von J. P. Bachem. Verantwortliche Redakteure: i. V. Heinr. Müller. Verantwortlich für Anzeigen und Reklamenteil: Benedikt Gutberlet. Alle in Köln.